

Wohlgenährte

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubau-
straße 16/17. Gesamt-Jahreszahl 774 Bl. Druck-Verfahren: Galvanotyp.
Der Halle'sche Gesamt-Vertrieb (Halle) besteht aus 14000 Abnehmern
und Lieferung der Zeitung über die Übergangsstellen des Bezugsgebietes.



Monat, Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Versicherung) und 0,25
Zustellgebühr; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 0,40 Post- und Zustell-
gebühr) zuzüglich 0,36 Vertriebsgeld. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung
kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

5. Jahrgang / Nr. 36 Mittwoch, den 12. Februar 1941 Einzelpreis 10 Bfg.

U-Boot versenkte 2150 BRT

Einflugversuch an der Kanalröhre mit 4 Abschüssen wieder abgewehrt

Der italienische Wehrmachtbericht

18 Gloster-Flugzeuge am Boden zerstört

Rom, 12. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: An der britischen Front Patrouillen- und Aufklärungsflugzeuge und Mißlingen. In den letzten Tagen haben sich die Luftkämpfe besonders durch ihren Bestand an den Operationen ausgedehnt, indem sie in hohem Maße wirksamen feindlichen Aktionen eingeleitet. Im Verlauf des getragenen Tages haben Flugzeugformationen wiederholt Versuche unternommen, Verschiebungsstellungen und feindliche Truppen bombardiert, mit Brandbomben und mit Maschinenwaffen beschossen. Es wurden auch militärische Ziele in Freetown und Cardiff mit Erfolg getroffen.

Die Luftkämpfe haben im Verlauf des Tages im Bereich der Kanalröhre zwei weitere Flugzeuge desselben Typs, die sich unserem Angriff entzogen hatten, zerstört. Ein weiteres Flugzeug ist nicht zurückgekehrt. Der Flugzeugführer hat sich durch Selbstmordtätigkeit getötet.

In Nordafrika sind besonders im Gebiet der Libyschen Front die Luftkämpfe sehr heftig. Zwei weitere Flugzeuge desselben Typs, die sich unserem Angriff entzogen hatten, zerstört. Ein weiteres Flugzeug ist nicht zurückgekehrt. Der Flugzeugführer hat sich durch Selbstmordtätigkeit getötet.

In der Nacht vom 11. zum 12. haben britische Flugzeuge einige Bomben auf Catania abgeworfen, ohne besonderen Schaden anzurichten.

Gold- und Devisenschmuggler in Konstanz verhaftet

Konstanz, 12. Febr. Die Polizei in Konstanz hat eine große Schmugglerbande mit Gold, Silber, Schmuck und ausländischen Devisen verhaftet. Der Hauptangeklagte ist ein 34-jähriger Mann, der als Devisenschmuggler bekannt, wurde auf dem rumänischen Dampfer „Transilvania“ in dem Grenzgebiet verhaftet, als er Dünststoffe mit Gold und Devisen im Werte von 10 Millionen Reichsmark verladen wollte. Der Schmuggler hatte versucht, den Kapitän mit einem Betrag von einer Million Reichsmark zu bestechen. Das Gold und die Devisen wurden beschlagnahmt.

Schweres Gefecht in Wajirassan

Kabul, 11. Febr. In der indischen Nordwestprovinz Wajirassan hat eine starke Gruppe von afghanischen Saisir auf der Straße von Kandahar nach Kandahar einen britischen Kraftwagen-Transport angegriffen. Der bekannte Kapitän von Wajirassan wurde getötet. Es sei zu einem heftigen Gefecht gekommen, bei dem 57 Tote und 120 Verwundete gab.

Der heutige DKW-Bericht

Berlin, 12. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot versenkte 2150 BRT feindlichen Handelsflottenraums. Bei erfolgreichem Angriff versenkte ein U-Boot vier weitere Schiffe schwer. Ein Versuch des Feindes, gefahren am Tage in das besetzte Gebiet an der Kanalröhre einzufallen, mißlang wiederum. Der Gegner verlor hierbei vier Flugzeuge, und zwar zwei im Luftkampf, eines durch Artillerie und eines durch Marineartillerie.

Der Feind warf in der letzten Nacht in Nordwest- und Mitteldeutschland eine kleinere Zahl von Spreng- und Brandbomben auf Wohnviertel. Wäher einer geringen Zahl Tote unter der Zivilbevölkerung entstanden nur leichter Beschädigungen. Genauer Feststellungen haben ergeben, daß bei dem am 10. Februar gemeldeten Angriff von Fernaufklärungsflugzeugen gegen einen britischen Geleitzug westlich der portugiesischen Küste insgesamt sechs Schiffe mit 29.300 BRT feindlichen Handelsflottenraums versenkt worden sind.

Wie bereits gemeldet, wurden beim Angriff auf das Reichsgebiet in der Nacht zum 11. Februar fünf weitere feindliche Flugzeuge zerstört, so daß sich die Gesamtzahl der am 10. und in der Nacht zum 11. Februar zerstörten britischen Flugzeuge auf 38 erhöht.

Friedensstörer in Fernost

Merkwürdige britische Truppenzusammenschlegungen auf der Malatta-Halbinsel

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
England sucht seine Erfolge an der Peripherie des Krieges. Das wird durch nichts klarer bewiesen, als durch den Rumor, durch den London in diesen Tagen von einer in Indien am Angelpunkt der Kriegsergebnisse zu machen versucht. Es dokumentiert sich aber auch gleichzeitig im Fernen Osten. Dort vollzieht sich in den letzten Verhandlungen zwischen Thailand und Französisch-Indochina ein Vorgang, den die Briten mit ihrem ganzen Maß verfolgen, weil die Verhandlungen bekanntlich unter diplomatischer Führung Japans stehen. Die Engländer gehen deshalb darauf aus, die Friedenssättung zu fördern.

Englische Zeitungen in China und amerikanischen Korrespondenten, die im Fernen Osten tätig sind, berichten übereinstimmend von der Ansammlung angeblich ausgedehnter britischer indischer Truppen in Britisch-Malaya und von dem Eintreffen australischer Truppen in dem Gebiet der Malatta-Halbinsel, an deren Spitze Eingapur liegt. Die Truppen werden aber nicht im Eingapur konzentriert, sondern werden vor allem weiter nördlich gedrückt, in die Nachbarländer und an die Grenze Thailands. Begründet wird

der im Fernen Osten aufseinerregende Schritt natürlich mit der Notwendigkeit, die Straße von Malakka und Singapur selbst zu sichern, die Malayastaaten zu schützen und sie für die Aufgabe als östlicher Wellenbrecher zwischen China, zwischen Indien zu sichern. Da jedoch England, wenn es nicht selbst dazu herabgelassen, kann ernste Konflikte im Osten zu befürchten hat, ist die Behauptung nur ein Vorwand.

Es geht der englischen Politik in der Richtung darum, einen indirekten Vereinbarungsvertrag gegenüber Thailand zu versuchen. Mit der Anhäufung von Truppen an der Grenze möchte man Thailand zu verunsichern, das jedoch England, wenn es nicht selbst dazu herabgelassen, kann ernste Konflikte im Osten zu befürchten hat, ist die Behauptung nur ein Vorwand.

Britenschlachtschiff bei dem Ueberfall auf Genua beschädigt

Algerien, 12. Febr. Nach der Nachricht-Agentur sollen sich am englischen Schiffschiff, das nach der Beschießung Genuas nach Gibraltar zurückkehrte, mehrere Tote und Verwundete befinden. Ein anderes Schiffschiff erlitt Beschädigungen.

London will die Lotioker Konferenz torpedieren

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
v. h. Rom, 12. Febr. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt man in politischen Kreisen in Rom die neue Lage, die seit im Fernen Osten durch die britischen Truppenkonzentration auf der malaisischen Halbinsel eingetreten ist. „Popolo di Roma“ äußert empfindlich die Vermutung, daß die Londoner Regierung durch die Truppenkonzentrationen

auf den malaisischen Halbinsel in erster Linie die Lotioker Konferenz torpedieren und die japanische Vermittlungsfunktion zu Fall bringen wolle. Es behauptet ebenfalls der Eindruck, daß mit der japanischen Vermittlung und mit den von der Londoner Regierung getroffenen Maßnahmen eine neue Phase in der großen Auseinandersetzung über Vorkriegsstaat und den Einfluß im südlichen pazifischen Raum begonnen hat.

„Eine verlorene Schlacht“

Rom, 12. Febr. Die Auffassung der britischen Öffentlichkeit in Bezug auf die Schlacht erklärt, „Messager“ und schreibt, die Engländer verlieren ein Land, in dem sie lange Zeit hindurch mit ihren üblichen Mitteln gearbeitet hätten. Das Verbleiben der Engländer in Rumänien nach der Wiedernahme durch General Antonescu, dessen Ansehenpolitik Godeanu's Statement über die von der rumänischen Staat an der Seite der Achsenmächte wissen wollte, sei ein Anachronismus gewesen.

Das Debakel der RAF

Der Luftkrieg gegen England hat in den letzten Tagen und Nächten durch die Erfahrung, wie verzweifelt die RAF, versucht, Angriffe auf die besetzten Gebiete Nordfrankreichs oder die gegenüberliegende Kanalröhre zu unternehmen, Versuche, die mit furchtbaren Verlusten für die RAF, erfolgreich zurückgeschlagen worden sind, eine neue Note erhalten: die Tatsache, daß England in den letzten 24 Stunden nicht weniger als 38 Flugzeuge verlor, die selbstverständlich der angestrebten Gesamtheit verschwiegen worden sind. Um so größeres Aussehen hat diese Tatsache jedoch in sämtlichen neutralen Kreisen erregt, wo man mit Erstaunen feststellt, daß selbst Angriffe größerer englischer Formationen mit spielender Leichtigkeit von der deutschen Luftwaffe und der deutschen Bodeneinheiten zurückgeschlagen worden sind.

Es ist selbstverständlich, daß in militärischen Kreisen Londons diese schweren Verluste, die die englische Luftwaffe in den letzten 24 Stunden erlitten hat, größte Sorge hervorgerufen haben. Man hat offensichtlich einen starken Rechenfehler begangen, denn die militärischen Kreise Englands waren wohl der Meinung, daß der Augenblick für Angriffe auf die durch Deutschland besetzten Gebiete günstig sei. Nur unter dieser Annahme könnten die so kläglich gescheiterten Versuche, diese Gebiete anzugreifen, erklärlich.

Schweden am Scheidewege

Von unserem Berichterstatter

(O.) Stockholm, im Februar.

Angesichts der großpolitischen Umwälzungen des vorangegangenen Jahres sind die Völker Europas vor die Frage ihres Verhältnisses zu der von den Achsenmächten im Angriff genommenen Neuordnung dieses Landes gestellt worden. Einige von ihnen, insbesondere in Schweden, haben diese Frage jedoch von sich aus beantwortet. Andere wiederum bemühen sich, ein positives Verhältnis zu dieser Ordnung zu finden, selbst mo solche Vermittlungen durch andere Mächte in der letzten Zeit erschwerlich erleichtert werden. Diese in neuer Meinung sind besonders stark bei einigen Vätern des Nordens vorhanden, ein Umstand, der bei der großen inneren und äußeren Einwirkung dieser Völker in den letzten Jahren und Jahrzehnten nur zu verständlich ist.

Es ist weiter kein Wunder, daß man am weitesten von einem solchen Umbenken in Schweden entfernt ist, dem Lande, das noch am weitesten von den Ereignissen des letzten Jahres unberührt wurde. Diese Tatsache wurde am besten durch eine Rede bezeugt, die der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und genehmigte Universitätsprofessor Nordenfalk in den vor kurzem über die schwedische Neutralitätspolitik — wie er sie sieht — hielt, und noch mehr durch ihr Echo in der sogenannten „alten Presse“ des Landes. Es waren die alten Töne, die wir viele Jahre lang von diesen und ähnlichen Politikern aus dem Genter Rede-Salon zu hören gewohnt waren. Das Wesentliche daran war der Gehalt, daß für Schweden die von den Achsenmächten geplante Neuordnung der Welt „natürlich nicht weiter veränderbar“ ist, daß Schweden die „deutsche Hegemonie“ in Zukunft zu fördern habe, während es von der behaupteten bisherigen englischen Hegemonie nie etwas gemerkt habe.

Diese Meinung, die auch in nicht-marxistischen schwedischen Zeitungen weitgehend verbreitet gefunden hat, ist gar nicht einmal so unveränderlich, wie sie uns angeht, der ganzen schwedischen Haltung während der letzten Jahre im ersten Augenblick erscheint. Denn die führenden Völk-

tifer des Nordens, an ihrer Spitze der damalige Außenminister Sander, dem man den bescheidenen Beinamen „Kantonsbürger“ beilegte. Diese beiden Männer waren zu eng mit dem Geist und der Weltanschauung der Weltmächte verflochten, daß sie die britisch-französische Politik schon von sich aus machen, ohne daß es erst gezwungen wurde, von Seiten des britischen Imperialismus her bedrückt hätte. Wenn sie also in einer wohl kaum noch zu dem Begriff „Neutralität“ passenden Ausbohrung dem Geiste Berlin truen blieben, auch als dessen Aufgabe als Organ der britisch-französischen Politik für jeden politischen Menschen in der Welt offenbar geworden war, mag dies durchaus auf Grund eigener Überzeugung geschehen sein.

Genau wird nicht nur ihre Folgsamkeit gegenüber London und Paris, sondern schon ihre eigene Aneignung an einen das zu erfüllen zu können haben, an den bedingtesten Sanktionen gegen Italien teilzunehmen und damit in ganz unneutraler Weise anstößliches britische Interesse zu unterstützen. In der Folgezeit ist die britische Politik gegenüber Spanien ihrer Unterirdigkeit des roten Spanien auch noch zu einer Zeit, als es ganz klar geworden war, daß eine weitere Wiedererkennung Spaniens nicht nur im Sinne Englands und Frankreichs liegen konnte. Um diese Politik zu solchen und ähnlichen Dummheiten zu bewegen, war also nicht einmal eine äußere britische Demomente mehr nötig, da sie der eigenen Demomente des Westens bereits völlig erlegen waren. Wenn der Süden weiterhin die in der letzten Zeit antwort getretenen Verhältnisse der Demokratie, die aus der neuen Lage die notwendigen Folgerungen ziehen und Schwächen in ein anderes — nicht nur äußerlich-wirtschaftliches — Verhältnis zu den neuen Erdmächtigkeiten Europas, insbesondere seinen südlichen Nachbarn, einzuwickeln wollen, und wenn selbst die rechtsstehende Zeitung „Die Daily Mail“ die von ihm präparierte Auffassung der schwebenden Neutralität als ein „Schritt zu einer besseren Zeit“ bezeichnet, so ist es schon hieraus, wie weit Schwächen innerlich von einer wirksamen neuen Einstellung gegenüber den entscheidenden Problemen Europas noch entfernt ist. Schließlich ist ja auch der Süden nicht trennbar, sondern immerhin ehemaliger Außenminister, Reichstagsabgeordneter, Vorsteher im Außenpolitischen Ausschuss des Reichstages und Kanzler der schwedischen Universitäten.

Die Staatsführung selbst, die ja — anders als solche unneutralen Politik und Zeitungen — die Verantwortung für die das Volk und den Staat des Landes zu tragen hat, bemüht sich, die Dinge einigermaßen ins rechte Gleis zu bringen. Dafür zengt am besten der Blick auf das neue handelspolitische Handelsverträge, der aber außerordentlich getragene Bedeutung des Handelsvertrages zwischen beiden Ländern miderlegt. Rund 70 Prozent des gesamten schwedischen Außenhandels sind im letzten halben Jahre des Jahres 1918 erwartet, daß der Jahresumsatz im deutsch-schwedischen Clearing der im vergangenen Jahre schon etwa 1/4 Milliarde Kronen ausmachte, im Jahre 1919 den Betrag von 2 Milliarden Kronen betragen wird. Dieser ist nicht nur die Unterirdigkeit wichtig, die Deutschland durch Abnahme von Holz und Holzsaftprodukten der schwedischen Holzverarbeitungsindustrie liefert, sondern auch die angedachten schwedischen Handels- und Exportstoffen bestimmte Kontingente an Zellwolle, das Deutschland in diesem Vertrage seinem Handelspartner zugewiesen hat. Besonders wichtig ist die Freilegung der Welt für den Export der wichtigsten Güter, die zwar nicht der liberalen Auffassung der schwedischen Handelsreise ganz entspricht, aber dafür eine ruhige und stetige Entwicklung für das kommende Jahr gewährleistet.

Dieser Handelsvertrag ist gleichzeitig die beste Widerlegung derjenigen, die sich aus der überkommenen liberalistischen Auffassung heraus gegen die Handelsverträge in ein Verbot auszusprechen pflegen. Sie haben immer wieder die Bestätigung ausgeprochen, daß bei einer solchen Zusammenarbeit der Räteregime, wie im Falle des Großdeutschen Reichs darstelle, dem schwebenden Wirtschaftsaustausche diffidieren und sich überhaupt an die Wand drücken würde. Gerade der neue Vertrag, der ja immerhin noch unter den Gesichtswerten des Krieges zustande gekommen ist, zeigt, daß bei verständnisvoller Würdigung der gegenseitigen Notwendigkeiten etwas zustande werden kann, was es in der Welt zu den größten politischen Vorteilen für ein solches auf Gegenseitigkeit beruhendes Zusammenarbeiten wird aber im kommenden Europa mehr denn je die Worte sein, wo auf alle ungeschwehene Aufgaben warten, daß sie ein einzelner Partner für sich allein nicht bewältigen können.

Dabei sind die wirtschaftlichen Dinge, wie wichtig sie auch sein mögen, doch keineswegs das letzte Entscheidende. Aber bis zur Gewissheit dieser Zeit ist es nicht zu schweben noch gute Worte zu haben. Vorläufig rechnet man und meint, wie das vor einiger Zeit einmal ein sozialdemokratischer Minister ansprach, zur Bestimmung der künftigen Zukunft kann man ohnehin nichts beitragen, man habe diese Dinge einfach zu akzeptieren. Das wäre aber der Standpunkt eines gefühllos gewordenen Volkes, das sich nicht für hart genug hält, um einen Beitrag zur Welt zu leisten, wenn es schon werden jedoch auch andere Stimmen laut, die darauf hinweisen, daß Schweden mit, da es in ihm mühe, wenn die Zukunft Europas gestaltet werden, schließlich gehört es ja zu Europa und nicht, wenn es eine Zukunft haben will, sich nicht von besten Schicksal auslösen können.

Ein weiterer 5000 BRZ-Dampfer vertrieben

Der Erfolg deutscher Zerstörerflotten im Mittelmeer noch größer / Gesamtverlust fast 5000 BRZ

Berlin, 12. Febr. Ueber die Zerstörung und teilweise Vernichtung eines großen britischen Geleites durch deutsche Zerstörerflotten im mittleren Mittelmeer hat die britische Admiralität, noch immer in eifrigem Schweigen, der Erfolg des deutschen Luftangriffes hat sich inzwischen noch als erheblich erhöht herausgestellt. So konnte bei der Verfolgung des deutschen Geleites noch ein weiterer Dampfer von 5000 BRZ durch Vollerfeuer zerstört werden. Damit beträgt der Gesamtverlust dieses britischen Geleites fast 5000 BRZ, von denen 2050 BRZ versenkt und 2000 BRZ in die Acht, teils anderweitig schwer beschädigt wurden.

Das Stillschweigen der britischen Admiralität ist der beste Beweis, wie a) b) der Erfolg die britische Schiffsflotte getroffen hat. Die Situation öffnet derjenigen nach dem letzten Angriff deutscher U-Boote auf einen großen englischen Geleitezug in der Ägaischen See am 2. Dezember 1918, der mit der Zerstörung von 15 vollbesetzten Dampfern mit insgesamt 127 000 BRZ endete. Auch dieses katastrophale Ereignis hat dem britischen Nachrichtendienst 28 Stunden lang die Spande verfallen, bis sich die Admiralität unter dem Druck der nach und nach in die Öffentlichkeit durchdringenden Nachrichten zu mühsamen Teilerklärungen durchzwingen.

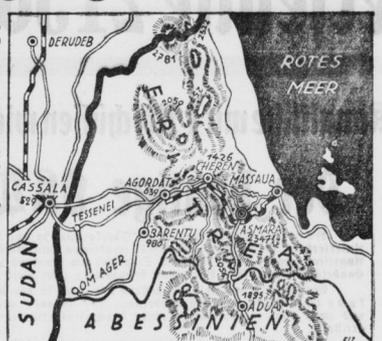
Churchill verheimlicht die schweren Flugzeugverluste

Berlin, 12. Febr. Die Verluste der BRZ in den Luftkämpfen am 10. und in der Nacht vom 11. 2. sind — wie im D. V. Bericht bekanntgegeben — auf insgesamt 38 Flug-

Im Hochgebirge von Eritrea

Die Kämpfe in Eritrea, von denen im italienischen Wehrmachtbericht jetzt fast täglich die Rede ist, finden in den höchsten Gebirgszügen statt, bis zu über zweitausend Meter Höhe anseigt. Die gebirgigen Berge Oberen Gheren und Barren wurden dabei mehrfach erwähnt. Der italienische Wehrmachtbericht ist gegenwärtig um das Gebirge von Gheren zu konzentrieren.

Unser Azete läßt klar erkennen, wie das Gelände von der ägyptischen Grenze nach dem Jeneren von Eritrea zu fast anseigt, um hinter Oberen Hochgebirgscharakter anzunehmen. Dieser Hochgebirgscharakter erstreckt sich etwa in nord-südlicher Richtung. Während Gafalla, das die Italiener lange Zeit behielten, auf einer Meereshöhe von 200 Metern mit dem Ägypter nur zwei hundert Meter höher liegt, tritt die Fahrstraße und die für Eritrea wichtige Eisenbahnlinie bald hinter Asmara in gebirgiges Gelände ein, dessen Erhebungen rund um Gheren die zweitausend Meter-Grenze übersteigen. Gheren selbst liegt 1420 Meter hoch.



Die Zahlen geben die Höhenlagen über NN an.

von nahezu zweitausend Metern zu übersteigen. Senergeht im Westlichensgang über diese Straße eine der Hauptausfallstraßen für die kampfende Truppe. Die Höhenunterschiede zwischen Asmara und Massawa sind naturgemäß bei diesen einmaligen Höhenunterschieden außerordentlich. Während im Gebirge von Asmara die dünne Luft dem Groepulver weit aufschaffen macht, liegt ihm unten in Massawa während der heißen Jahreszeit das mörderische Klima schwer zu. Massawa zählt zu den heißesten Orten der Erde.

Sowohl für den Angreifer als auch für den Verteidiger birgt also dieses Gelände erhebliche Schwierigkeiten. Die bisher vorliegenden Kampfberichte lassen darauf schließen, daß die Italiener bei der Verteidigung dieses ihres kolonialen Vorpostens in die Eigenart des Landes gefaßt in Rechnung stellen durften. Sie können dabei auf ihre Erfahrungen in diesen Gebieten aufbauen.

„Achtung, der Tommy wirkt!“

Erfolgloser englischer Angriff auf ein deutsches Kriegsschiff

(Von Kriegsberichterstatter Hanns Weissert)

DNB. 12. Febr. (PK.) Unser Vorkampfbot ist der Schlußmann eines Geleitens, der seinen Weg durch den Kanal nimmt. Das Vorkampfbot verläuft jetzt schon wieder im Dunst der Nacht. Wir rollen in der schweren Dämmerung und her. Ein schneidender Stwind jagt über das Wasser.

Es ist gegen Mitternacht, als wir draußen plötzlich ein Flugzeug auslauten, das mit uns auf gleichem Marsch liegt. Unser Kommandant hat es zuerst erkannt. Wir schießen unser Erkennungssignal. Das Flugzeug kann nicht antworten, also: feind.

Der Signaloffizier reißt an der Leine zur Dampfmaschine. Dieser heult sie mit ihrer brummennden Stimme über die See und warnt die anderen Fahrzeuge. „Stiller Alarm!“

Unser Maschinenlogarbot fornt an „Achtung, der Tommy vorans“. Das ganze Schiff rührt unter den Rotorblättern der hochtourigen laufenden Maschine. Högant schäumt am Deck das von der Schraube gepfeifelte Wasser. Die Männer sind ans Gesicht gebläut. „Achtung, der Tommy vorans!“ Das weibliche Geschrei dröhrt sich laut auf der Stelle, während das Flugzeug sich zu entfernen bestrebt.

Der Tommy macht seinen Anflug und befindet sich sehr bald hinter uns. Deutlich können wir die halbherbeimantelten Kolonnen an den Flügeln erkennen. Sie sollen den Gegner beim Anflug zunächst im vorderen lassen, wenn er vor sich hat. Uns aber hat er nicht gefaßt.

„Jetzt wirkt er!“ schreit der Signaloffizier. Wir sehen, wie sich oben aus der Maschine vier Bomben lösen und schräg auf uns zu-

kommen. „Achtung, der Tommy vorans!“ erfolgt das neue Kommando. Schoner legt sich das Schiff auf die Seite.

Im nächsten Augenblick detonieren die Bomben mit überschäumendem Krach und astersaus in der See, da wir eben noch stehen. Nur einige Solitier flirren gegen unsere härteren Aufbauten.

Wir fernern mit allen unseren Waffen. Am Maschinenende heult der Kommandant seine Garden bellend mit dem plattdeutschen Flecker. Dem Tommy wird es schließlich abunnt. Er dreht ab, wir sehen nur noch, wie er weit draußen auf der See noch einmal schweres Pfaffener bekennt. Offenbar von der größeren Einseitigkeit, die wir nicht erkennen können.

Wir lassen ihn gern von dannen ziehen. Nur dem Koch steht noch eine zierliche Mitternachtsdekor vor. Als er zurück in die Küche kommt, steht er, daß seine mit so viel viele herrliche Ereignisse beim Wandern über Stolz gegangen ist und sich über das Vorkampfbot ergötzen hat, wo sie einen herrlichen mit Speckfisch bildet. Mitten drin sitzt Peter, der Bordkater.

Neun Häuser durch Leuchtgasexplosion zerstört

Philadelphia, 12. Febr. Zwei Leuchtgasexplosionen in einem dicht besetzten Wohnviertel Süd-Philadelphias (1123) haben vier Personen und zweiwunderten mehrere Ertränkte. Seiner wurden durch die Explosionen und das darauffolgende Feuer zerstört.

genge getroffen. Der Einbruch dieser letzten Schlappe in London ist zu machen, bei der Regierung es nicht wenig auch anmäßig auftretende Angaben über den Umfang der Verluste zu machen. Das britische Luftfahrtministerium allem den Bericht von 12 000 Flugzeugen in England — aus. Presse und Öffentlichkeit alle über diese Verlustzahlen hinausgehen den Meldungen sind, daß 30 000 fliegende Flugzeuge in England sind. Diese Luftkrafttransporter Abflugnummern sind aber aus tieferen Grund, denn die barten Verluste schwerer Niederlage müssen nach dem jüngsten Bericht über den Verlust der BRZ in der Nacht vom 11. 2. auf das englische Volk ein Schlag ins Gesicht wirken.

Nach Pélain Darlan

Staatschef bei Verhinderung des Maritimen Chef, 11. Febr. Marshall Pélain ist eine Verhaftung unterzogen, die dem Flottenadmiral Darlan zum Ausbruch folger Marshall Pélain als Staatschef in Falle von Verhinderung erkannt wird. Artikel 1 wird zum Adm. gebracht. Flottenadmiral Darlan die Funktion des Flottenchefs Pélain als Staatschef übernimmt, wenn der Maritimal aus irgendeinem Grunde von der Navigation abtritt. neuen Verfassung durch die Nation begehrt ist, die Tätigkeit des Staatschefs anzunehmen. Artikel 2 legt für den Fall der Verhinderung Darlans fest, daß dieser durch die Berlin erlegt wird, die der Ministerat mit Stimmenmehrheit einsetzt.

Dr. Goebbels: Für den Aufbau des ersten Sozialstaates

Berlin, 11. Febr. Der Berliner Staatspalast war am Dienstag die Stätte einer feierlichen Kundgebung des Kampfbundes für den Aufbau des ersten Sozialstaates. Der Berliner Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, redete vor den Tausenden der Reichsbürgerschaft mit dem geschwungenen Arm und dem erhobenen Arm. Nach Eröffnung der Massenfundamente durch den Kreisobmann und Vortrags-Gauleiters gab Reichsminister Dr. Goebbels in seiner immer wieder durch die Reden über den Aufbau des ersten Sozialstaates in Europa ermunnen habe, halte das Volk heute in seinen Händen. Gemeinam mit uns in der Welt zu tun. Die Aufgaben der realen Arbeit auf seiner Seite. Seine Soldaten seien Träger eines neuen Sozialstaates. Die Aufgaben der realen Arbeit auf seiner Seite. Seine Soldaten seien Träger eines neuen Sozialstaates. Die Aufgaben der realen Arbeit auf seiner Seite. Seine Soldaten seien Träger eines neuen Sozialstaates.

Ein geheimerer Vorstoß

Berlin, 11. Febr. Ein Vorstoß englischer Kriegsschiffe gegen die Handelslinie in der Nacht zum 11. Februar lieferte an dem Vorstoß der deutschen Küstenartillerie Bericht auf einer Entfernung von 20 bis 30 Kilometer wurden die feindlichen Schiffe außer Feuer genommen. Nach kurzem Artilleriebeschuss der Segner sein Feuer ein. die feindlichen Kriegsschiffe brechen unter dem Eindruck des deutschen Beschusses ab und verschwinden im Dunkel der Nacht.

Last gegen Hoover

Memort, 11. Febr. In einer Rede vor dem Economic Club behauptete der republikanische Senator Ziff an Associated Press, die Annahme des England-Differenzvertrages würde Hoover die Macht geben, die Vereinigten Staaten in den Krieg zu ziehen. Gleichzeitig beschuldigte Ziff den Präsidenten Hoover, daß er die Verleumdungen über den Krieg anzuheben verweigere. Ziff verurteilte Hoover, daß er die Verleumdungen über den Krieg anzuheben verweigere. Ziff verurteilte Hoover, daß er die Verleumdungen über den Krieg anzuheben verweigere.

Die Werdung der japanischen Wehrmacht

vor einigen Tagen vom Führer in Berlin empfangen wurde, traf jetzt zur Bestätigung der wehrmachtlichen Soldaten in Brüssel ein.

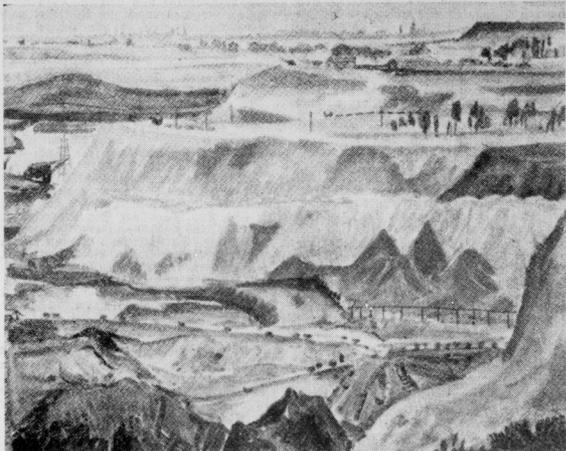
Der demokratische Senator Wheeler erstreckte Associated Press zufolge, daß die Charakteristika öffentlichkeit zwischen Washington und London vermindert, was die Operationen gegen das japanische Heer zu unterstützen.

Bei dem vor einiger Zeit erfolgten Einbruch der Wehrmacht in den Vorfall vorstört Richter war, der japanische Zerstörer und viele Zerstörer, die deutsche Besatzungstruppen zerstört hätte.

George Neub...
Am 7. März...
Am 12. März...
Am 13. März...
Am 14. März...
Am 15. März...
Am 16. März...
Am 17. März...
Am 18. März...
Am 19. März...
Am 20. März...
Am 21. März...
Am 22. März...
Am 23. März...
Am 24. März...
Am 25. März...
Am 26. März...
Am 27. März...
Am 28. März...
Am 29. März...
Am 30. März...
Am 31. März...
Am 1. April...
Am 2. April...
Am 3. April...
Am 4. April...
Am 5. April...
Am 6. April...
Am 7. April...
Am 8. April...
Am 9. April...
Am 10. April...
Am 11. April...
Am 12. April...
Am 13. April...
Am 14. April...
Am 15. April...
Am 16. April...
Am 17. April...
Am 18. April...
Am 19. April...
Am 20. April...
Am 21. April...
Am 22. April...
Am 23. April...
Am 24. April...
Am 25. April...
Am 26. April...
Am 27. April...
Am 28. April...
Am 29. April...
Am 30. April...
Am 1. Mai...
Am 2. Mai...
Am 3. Mai...
Am 4. Mai...
Am 5. Mai...
Am 6. Mai...
Am 7. Mai...
Am 8. Mai...
Am 9. Mai...
Am 10. Mai...
Am 11. Mai...
Am 12. Mai...
Am 13. Mai...
Am 14. Mai...
Am 15. Mai...
Am 16. Mai...
Am 17. Mai...
Am 18. Mai...
Am 19. Mai...
Am 20. Mai...
Am 21. Mai...
Am 22. Mai...
Am 23. Mai...
Am 24. Mai...
Am 25. Mai...
Am 26. Mai...
Am 27. Mai...
Am 28. Mai...
Am 29. Mai...
Am 30. Mai...
Am 31. Mai...
Am 1. Juni...
Am 2. Juni...
Am 3. Juni...
Am 4. Juni...
Am 5. Juni...
Am 6. Juni...
Am 7. Juni...
Am 8. Juni...
Am 9. Juni...
Am 10. Juni...
Am 11. Juni...
Am 12. Juni...
Am 13. Juni...
Am 14. Juni...
Am 15. Juni...
Am 16. Juni...
Am 17. Juni...
Am 18. Juni...
Am 19. Juni...
Am 20. Juni...
Am 21. Juni...
Am 22. Juni...
Am 23. Juni...
Am 24. Juni...
Am 25. Juni...
Am 26. Juni...
Am 27. Juni...
Am 28. Juni...
Am 29. Juni...
Am 30. Juni...
Am 1. Juli...
Am 2. Juli...
Am 3. Juli...
Am 4. Juli...
Am 5. Juli...
Am 6. Juli...
Am 7. Juli...
Am 8. Juli...
Am 9. Juli...
Am 10. Juli...
Am 11. Juli...
Am 12. Juli...
Am 13. Juli...
Am 14. Juli...
Am 15. Juli...
Am 16. Juli...
Am 17. Juli...
Am 18. Juli...
Am 19. Juli...
Am 20. Juli...
Am 21. Juli...
Am 22. Juli...
Am 23. Juli...
Am 24. Juli...
Am 25. Juli...
Am 26. Juli...
Am 27. Juli...
Am 28. Juli...
Am 29. Juli...
Am 30. Juli...
Am 31. Juli...
Am 1. August...
Am 2. August...
Am 3. August...
Am 4. August...
Am 5. August...
Am 6. August...
Am 7. August...
Am 8. August...
Am 9. August...
Am 10. August...
Am 11. August...
Am 12. August...
Am 13. August...
Am 14. August...
Am 15. August...
Am 16. August...
Am 17. August...
Am 18. August...
Am 19. August...
Am 20. August...
Am 21. August...
Am 22. August...
Am 23. August...
Am 24. August...
Am 25. August...
Am 26. August...
Am 27. August...
Am 28. August...
Am 29. August...
Am 30. August...
Am 31. August...
Am 1. September...
Am 2. September...
Am 3. September...
Am 4. September...
Am 5. September...
Am 6. September...
Am 7. September...
Am 8. September...
Am 9. September...
Am 10. September...
Am 11. September...
Am 12. September...
Am 13. September...
Am 14. September...
Am 15. September...
Am 16. September...
Am 17. September...
Am 18. September...
Am 19. September...
Am 20. September...
Am 21. September...
Am 22. September...
Am 23. September...
Am 24. September...
Am 25. September...
Am 26. September...
Am 27. September...
Am 28. September...
Am 29. September...
Am 30. September...
Am 1. Oktober...
Am 2. Oktober...
Am 3. Oktober...
Am 4. Oktober...
Am 5. Oktober...
Am 6. Oktober...
Am 7. Oktober...
Am 8. Oktober...
Am 9. Oktober...
Am 10. Oktober...
Am 11. Oktober...
Am 12. Oktober...
Am 13. Oktober...
Am 14. Oktober...
Am 15. Oktober...
Am 16. Oktober...
Am 17. Oktober...
Am 18. Oktober...
Am 19. Oktober...
Am 20. Oktober...
Am 21. Oktober...
Am 22. Oktober...
Am 23. Oktober...
Am 24. Oktober...
Am 25. Oktober...
Am 26. Oktober...
Am 27. Oktober...
Am 28. Oktober...
Am 29. Oktober...
Am 30. Oktober...
Am 31. Oktober...
Am 1. November...
Am 2. November...
Am 3. November...
Am 4. November...
Am 5. November...
Am 6. November...
Am 7. November...
Am 8. November...
Am 9. November...
Am 10. November...
Am 11. November...
Am 12. November...
Am 13. November...
Am 14. November...
Am 15. November...
Am 16. November...
Am 17. November...
Am 18. November...
Am 19. November...
Am 20. November...
Am 21. November...
Am 22. November...
Am 23. November...
Am 24. November...
Am 25. November...
Am 26. November...
Am 27. November...
Am 28. November...
Am 29. November...
Am 30. November...
Am 1. Dezember...
Am 2. Dezember...
Am 3. Dezember...
Am 4. Dezember...
Am 5. Dezember...
Am 6. Dezember...
Am 7. Dezember...
Am 8. Dezember...
Am 9. Dezember...
Am 10. Dezember...
Am 11. Dezember...
Am 12. Dezember...
Am 13. Dezember...
Am 14. Dezember...
Am 15. Dezember...
Am 16. Dezember...
Am 17. Dezember...
Am 18. Dezember...
Am 19. Dezember...
Am 20. Dezember...
Am 21. Dezember...
Am 22. Dezember...
Am 23. Dezember...
Am 24. Dezember...
Am 25. Dezember...
Am 26. Dezember...
Am 27. Dezember...
Am 28. Dezember...
Am 29. Dezember...
Am 30. Dezember...
Am 31. Dezember...
Am 1. Januar...
Am 2. Januar...
Am 3. Januar...
Am 4. Januar...
Am 5. Januar...
Am 6. Januar...
Am 7. Januar...
Am 8. Januar...
Am 9. Januar...
Am 10. Januar...
Am 11. Januar...
Am 12. Januar...
Am 13. Januar...
Am 14. Januar...
Am 15. Januar...
Am 16. Januar...
Am 17. Januar...
Am 18. Januar...
Am 19. Januar...
Am 20. Januar...
Am 21. Januar...
Am 22. Januar...
Am 23. Januar...
Am 24. Januar...
Am 25. Januar...
Am 26. Januar...
Am 27. Januar...
Am 28. Januar...
Am 29. Januar...
Am 30. Januar...
Am 31. Januar...
Am 1. Februar...
Am 2. Februar...
Am 3. Februar...
Am 4. Februar...
Am 5. Februar...
Am 6. Februar...
Am 7. Februar...
Am 8. Februar...
Am 9. Februar...
Am 10. Februar...
Am 11. Februar...
Am 12. Februar...
Am 13. Februar...
Am 14. Februar...
Am 15. Februar...
Am 16. Februar...
Am 17. Februar...
Am 18. Februar...
Am 19. Februar...
Am 20. Februar...
Am 21. Februar...
Am 22. Februar...
Am 23. Februar...
Am 24. Februar...
Am 25. Februar...
Am 26. Februar...
Am 27. Februar...
Am 28. Februar...
Am 29. Februar...
Am 30. Februar...
Am 1. März...

100000 Mark für einen Abbaueinsatz

Mittel für praktische Forschungen im mitteldeutschen Braunkohletagebau



Mitteldeutscher Braunkohlen-Tagebau
Aquarell von Georg Andreas Speck. Aufnahme H. Kühle. (Aus dem hall. Monatsprogramm.)

Am Empfehlung des Ausschusses für Tiefbau hat der Beirat der Bezirksgruppe Mitteldeutscher Braunkohlenbergbau der Wirtschaftsprüfung Bergbau, Halle, beschlossen, zur Durchführung eines Abbaueinsatzes 100 000 RM. bereitzustellen.

Die Umform des Abbaus der Braunkohletagebau in Mitteldeutschland war der Tagesbau, der nach dem Abbau der Flöze aufschloß oder der Vorkommen mit nur geringer Deckungsbeitraglichkeit dem Tagebau werden mußte. Nach Einführung der maschinellen Abraum- und Kohleerzeugung wurde der Tagebau zugunsten des Tagebaus wieder zurückgedrängt, und heute überwiegt die Tagebaugewinnung bei weitem.

Während im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau im Jahre 1890 die Tiefbauförderung noch etwa 75 Prozent der Gesamtförderung ausmachte, ist sie mit der nun die Jahrhundertwende einsetzenden Entwicklung der Vorkammetechnik allmählich zurückgegangen und beträgt heute nur noch etwa 7 Prozent der Braunkohleförderung.

Träger der Braunkohleerzeugung ist also der Tagebau, der in Mitteldeutschland aus für die nächsten 100 bis 150 Jahre seine überragende Bedeutung behalten wird. Trotzdem ist es Braunkohleerzeugung vornehmlich durch Tagebau wirtschaftlich nicht

erschlossen werden können und dem Tagebau vorbehalten bleiben müssen. Ihr Abbau ist für die örtliche Kohlenwirtschaft einzelner Bezirke von Bedeutung und wird es auch für die Zukunft sein. Es muß daher der Braunkohletagebau eine Erhöhung der Leistung mit allen Mitteln angestrebt werden. Im Laufe der verflochtenen 20 Jahre sind nach dieser Richtung vielerorts und in der verschiedensten Richtung Versuche unternommen worden. Ein Teil dieser Versuche erwiderte sich darauf, von dem seit den ersten Anfängen angewandten Feuerbruch abzurufen und zu einem neuen Abbaueinsatz überzugehen, das eine höhere Leistung und geringere Abbaueverluste gewährleistete. Diese Versuche brachten, abgesehen von einigen Verbesserungen des Feuerbruchs, keine Lösung.

Nach diesen Misserfolgen kam man zu der Erkenntnis, daß man im mitteldeutschen Braunkohletagebau an der jetzigen Abbauemethode nicht viel weiter ändern können und daß die Möglichkeit einer Leistungserhöhung in erster Linie in einer weitgehenden Anwendung modernster Hilfsmittel bei der Gewinnung und Abförderung der Kohle liegt. So ist durch Versuche festgestellt worden, daß beim Streckenorttrieb Schrägmaschinen und Schiebeleisten, beim Abbau

Schielearbeit, Ladebänder, Schüttelkräutchen und neuerdings Streckenbänder dem Tagebau Erleichterungen bringen können, daß sich jedoch die Anwendung dieser technischen Verbesserungen wegen einer Vertriebsartenartigkeit der Flözablagung und der Verhältnissen des Abbaus und der Kohle in den einzelnen Bezirken nach den örtlichen Verhältnissen richten muß.

Die bisherigen Erfolge auf dem Gebiet der Mechanisierung können, wie bereits gesagt, dem Tagebau nur gewisse Erleichterungen bringen. Eine grundlegende Verbesserung ist jedoch nur durch ein anderes Abbaueinsatz zu dem Ergebnis gekommen, das in erster Linie der Erzeugung der Ränge sein kann, die maßvolle Kohleerzeugung zu ermöglichen. Da sich der Tagebau unter Ausnutzung der in den letzten Jahren im Braunkohletagebau und neuerdings im unterirdischen Braunkohletagebau gewonnenen Erfahrungen auf die Überbraunkohletagebau Mitteldeutschlands übertragen läßt, muß einmal durch den Versuch gefordert werden. Zur Durchführung eines solchen Versuches hat der Beirat der Bezirksgruppe Mitteldeutscher Braunkohlenbergbau den einigungs genannten Betrag bereitgestellt. Der Versuch wird auf der Grube Adolf der Größlich von Arminius Kohlenwerke in Weiskammer (D.S.L.) vorgenommen, die einen hierfür geeigneten Geländestück zur Verfügung stellen werden.

Steuervergünstigung für Adoptivkinder

Nach dem Einkommensteuergesetz ist die Steuerermäßigung für Verlonen, die weder eheliche Abstammung noch Stiefkind des Steuerpflichtigen sind, bei Steuerpflichtigen, die ohne dies Verlonen in die Steuergruppe I und II fallen würden, auf 75 RM. für jede Verlon begrenzt. Nach einem neuen Erlaß des Reichsfinanzministers wird diese Begrenzung aufzuheben für Adoptivkinder und für Kinder, die für ehelich erklärt worden sind. Der Erlaß bestimmt weiter, daß Verloner, die keine Kinderermäßigung erhalten, auch dann in die Steuergruppe III (verheiratet) fallen, wenn ein Ehegatte früher wegen eines Adoptivkinds oder eines für ehelich erklärten Kindes Kinderermäßigung gehabt hat oder bei Anwendung des geltenden Einkommensteuergesetz gehabt hätte. Das gleiche gilt für Unverheiratete, die keine Kinderermäßigung erhalten, wenn sie früher wegen eines Adoptivkinds oder eines für ehelich erklärten Kindes Kinderermäßigung hatten oder nach dem heutigen Recht gehabt hätten. Kinder, die Außen sind, können dabei nicht in Betracht. Die Neuregelung gilt mit Wirkung ab 1. Januar 1941. Die Einkommenarten müssen entsprechend ergänzt werden.

Wieder Apfelfinen

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamts der Stadt Halle veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Verteilung von Apfelfinen an jeden Verbraucher bis 22. Februar.

Berteilung von Äpfeln

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamts der Stadt Halle veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Verteilung von Äpfeln bis 22. Februar an einen bestimmten Verlonerfreis.



Blick in ein hallisches Obstgeschäft

Verteilung: Von Montag 10.00 bis Dienstag 8.00 Uhr; Donnerstag Montag 10.00, Donnerstag Montag 11.00, Donnerstag Montag 11.00, Donnerstag Montag 11.00.

Wer sah diesen Verbrecher?

2000 RM Belohnung für die Auffindung des Einbrechers Adermann

Der im Lichtbild dargestellte, früher vorbestrafte 30 Jahre alte ledige Glasarbeiter Emil Adermann aus Oberkiefitz, Kreis



Wismutisch-Weipa, verübt in Thüringen, Sachsen, Siedlungsgebiet und im nördlichen Bayern seit Oktober 1940 fortgesetzt Einbruchsdiebstahl und lebt seitdem vom Ertrag dieser Straftaten. Im folgenden sind er ländliche Anwesen.

Bisher war sein hauptberufliches Tätigkeitsgebiet die Gegend um Dresden, Leipzig, Meißenberg, Witten, Ring-Dönnau, Regenbürg, Sandstuh, Wismutisch-Weipa und Leobau. Mit der Möglichkeit der Verlegung seiner verbrecherischen Tätigkeit muß aber gerechnet werden. Adermann ist ein gefährlicher Vorkammetechniker, der selber Schusswaffen, selbst fertige Messer bei sich führt und davon unbedenklich Gebrauch machte. Er hat er im Landkreis Wismutisch-Weipa an einem Gendarmenbeamten, als dieser ihn festnehmen wollte, und an einem Hilfsarbeiter, der die Verhaftung angenommen hatte einen Dolchverstoß verübt, indem er beide

mit einem feststehenden Messer niederstieß. Kurze Zeit darauf war bei einem Einbruch von einem Bauern überfallen, den er wieder mit einem feststehenden Messer bedrohte, wodurch ihm die Flucht gelang.

Die Verhaftung wurde durch den Bauern vorgeordnet, Adermann zu unterrichten. Der dem Volksschilling und Berufsverbrecher in irgendeiner Weise Unterstützung oder Unterstützung gewährt, ihn vorbringen hält, um Abweisung oder Bestrafung, ist es mit oder ohne Entgelt, vertrieben, von ihm etwas entgegennimmt oder Wahrnehmungen über ihn selbst oder seinen Aufenthalt verbietet, muß wegen Veruntreuung, Diebstahl oder Diebstahl schwerer Bestrafung gewärtigen.

Adermann ist 30 Jahre alt, 1,66 Meter groß, schlau, hat dunkelblonde Haare, auffallende Stirnlinie, hohe zurückweichende Stirn, braune Augen, kleine geradlinige spitze Nase, feinen Mund, vollständige Zähne, ist bartlos, hat gutes Gehör und geländes Aussehen. Er hat bei seinem letzten Austritt einen hellen Mantel getragen, doch mit häufigem Wechsel seiner Kleidung gerendert werden. Der Verbrecher spricht niederdeutsche Mundart mit schäfflichem Einschlag.

Die Bevölkerung wird zur eifrigen Mitwirkung nach Adermann aufgefordert. Wer kennt Begünstiger oder Abnehmer seiner Diebstehne? Angaben werden auf Wunsch freigegeben, behandelt. Für die Mitteilung der Verdachtsfälle oder die Vergrößerung des Adermann ist eine Belohnung von 2000 RM. ausgesetzt, deren Verteilung sich die Kriminalpolizei des Landes unter Ausschluß des Richtersweges vorbehält. Mitteilungen über kein Verbrechen oder Ansuchen wollen jeweils sofort an die nächstgelegene Polizei oder Gendarmenabteilung gerichtet werden.

Dabei ist zu beachten, daß nur die sofortige Benachrichtigung der Polizei (nach Möglichkeit fernmündlich) erfolgsverheißend ist. Zentrale Bearbeitung der Kriminalpolizei des Landes in Halle (Saale) - Fernruf 14321/44, 457.

Halbesleben

Georg Neudeck 75 Jahre alt

Georg Neudeck, ein namhafter Schiffbauingenieur und zugleich ein beliebter Grabenarbeiter im Jahre am 11. Februar 1866, in Halle (Saale) als Sohn eines Fabrikanten zur Welt und widmete sich nach dem Militärdienst bei der Marine dem Studium an der Universität Kiel und an der dortigen Hochschule in Charlottenburg. Neudeck trat er in den Dienst der Heeresverwaltung in Somburg, wurde Schiffsbauingenieur auf der Werft von Stülcken in Hamburg und trat im Jahre 1892 in den Dienst der Reichsmarine als Marineingenieur ein. 1894 wurde er Marineingenieurmeister, kam 1898 als Geschwaderingenieur zum Stabe des ostantischen Geschwaders, unter anderem nach seiner Tätigkeit im Jahre 1900 mit Unterstützung des Reichsmarineamts als Studienrat nach Kiel, nach deren Vollendung er in Kiel Leiter für Schiffbau an der Marineakademie wurde. 1904 kam er als Flotteningenieur zum Stabe des Mitteldeutschen Geschwaders in Kiel, 1905 wurde er aus dem Stab entlassen und wurde Direktor der maritimen Abteilung der Königlich-Preussischen Marine in Kiel. Seine Romane verarbeitete Neudeck zur Zeit in Kielensburger Erbschaft und hat fortgesetzt in Halle. In Vorkammetechnik waren sie Jahre lang begehrt. Genannt seien „Mühsamer Weg“, „Mein am die Erde“ und „Zur See“.

Arthur Ebermann

Mit 75 Jahren hat jetzt in Halle, er noch seiner Pensionierung lebte, der größere Sohn des verstorbenen Prof. Dr. Arthur Ebermann. Aus angelegener Familie Kaufmannsfamilie stammend, führte er Nechenschaft. Nach dem Ende der großen Kriegsdienstung war er in Halle als Kaufmann in Halle, wurde dann besoldeter Stadtrat in Halle. Der Weltkrieg machte er als Offizier mit und erwarb mehrere Auszeichnungen. 1927 wurde Arthur Ebermann von dem Kaiserlichen Hofrat zum Ehrenbürgermeister von Halle ernannt. In Halle wurde dann besoldeter Stadtrat in Halle. Der Weltkrieg machte er als Offizier mit und erwarb mehrere Auszeichnungen. 1927 wurde Arthur Ebermann von dem Kaiserlichen Hofrat zum Ehrenbürgermeister von Halle ernannt. In Halle wurde dann besoldeter Stadtrat in Halle.

Zahl 4500 Besucher in der Scheibeausstellung

Die im hallischen Verkehrsamt ausgerichtete Ausstellung der Scheibe, Prof. Dr. Ebermann, hat am 11. Februar 1941, die Zahl der Besucher auf 4500 gebracht. Die Ausstellung zeigt die Scheibe, Prof. Dr. Ebermann, hat am 11. Februar 1941, die Zahl der Besucher auf 4500 gebracht. Die Ausstellung zeigt die Scheibe, Prof. Dr. Ebermann, hat am 11. Februar 1941, die Zahl der Besucher auf 4500 gebracht.

Lichtschein durch die Kadettür

Das Amtsgericht Königsbrunn hat entschieden, daß der Kadettführer verantwortlich ist, wenn beim Kinderwechsel in einem Hofschiff Licht durch die Kadettür fällt und die Vermeidung dadurch geübt wird. Der Kadettführer hat die Pflicht, für ordnungsgemäße und sachgemäße Ein- und Ausgänge der Verdonung seiner Ein- und Ausgänge zu sorgen und sie zu überwachen. Er muß daher verhindern, daß beim Verlassen der Hofschiff seines Kadetts Lichtschein und Türschloß geöffnet werden und hierdurch ein Lichtschein auf die Straße tritt.

Gefährlicher Kurz

Am Montag gegen 16.10 Uhr führte ein 70 Jahre alter Mann die Verbindungsstraße zwischen Königstraße und Weissenhofstraße hinunter. Er brach hierbei einen Stein und zog sich Verletzungen am Gesicht zu. Mit einem Krankenwagen wurde er in die Universitätsklinik gebracht und von dort nach Auflegung von Verbänden in seine Wohnung entlassen.

Eine Frau angefahren

Am Montag gegen 19 Uhr wurde eine Frau beim Überqueren der Bahnstraße in Höhe des Grundstücks Universitätsring 2 von einem Kraftfahrzeug angefahren. Beide kamen zu Fall. Die Fußgängerin erlitt Verletzungen am Kopf und an beiden Knien. Es wurde mit dem Krankenwagen der Weissenhofstraße nach der Universitätsklinik und nach erfolgter Behandlung in ihre Wohnung gebracht. Der Kraftfahrer erlitt Wunden am Kopf und Verletzungen am linken Arm. Er konnte seinen Weg allein fortsetzen. Das Kraftfahrzeug ist beschlagnahmt.

Damenleberlandtschidgergestell

Bei der Kriminalpolizei befindet sich eine Damenleberlandtschidgergestell, die vermutlich kurz vor Weihnachten 1940 aus einem schwarzen Lederstoff gefertigt worden ist. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 317-321, im Polizeipräsidium melden.

Gummibieder

Kaiserpflichtig vor dem Zeisel nicht

Beispiel der Weimarer-Republik. Kaiser war es kein berühmter Hofmeister, sondern ein Weimarer-Kaiser, ein Kaiser mit ganz feinem rheinischen Dünge...

Diebstahl und Arbeitsvertragsbruch

Die eigene Mutter und den Arbeitskameraden bestohlen

Der 29-jährige Fritz G. in Halle mußte bereits als Jugendlicher zweimal wegen schwerer Diebstahls- und Gefährdungsbefra...

Spork

1941 15 Fußball-Länderpiele

Nach dem vorläufigen Entschluß der Reichsregierung zu werden die Länderpiele in diesem Jahr in gewöhnlicher Weise...

Noch einmal Robert Gaden

mit seinem Dreieck im Stadtkreispaß. Von allem Tauschspielen ist wie in diesem Winter kein, nichts Robert Gaden...

Mannschaftskampf der Jungshofen

In einem A-Mannschaftskampf fanden die Jungshofen des VfL Schönebeck...

Beijährige Rentenbankheime

In einer nachhaltigen Meinung des Reichsausschusses sind nicht nur in...

Die deutsche Handballmeisterschaft

Die Termine für die Endspiele der deutschen Handballmeisterschaft werden wie folgt festgelegt...

Personalmeldungen der Reichsbahn

Ernannt wurden zum technischen Reichsbahn-Überprüfer die techn. Reichsbahn-Inspektoren Müller und Wagner...

Wagners Dvergellen

Der Kundenbund widmete im Verein mit dem Vaterbund dem Herrn Wagner...

Streifenfahrzeuge bei Verbundleitung

Fuhrzeuge müssen nach vorn zwei weiche oder schwach gelb leuchtende Laternen...

Wieder Bobrennen in Innsbruck

Im Rahmen der W.M.W.-Winterolympiade 1934 beugten sich 20 Mann auf der Isar...

2. Kriegs-Mannschaftsmeisterschaft im Schach

Am Sonntag nahm im Stadthaus des SA-Bezirks die Kriegs-Mannschaftsmeisterschaft...

Die deutsche Handballmeisterschaft

Das Gestell Mittelhand der Gitter-Turner...

Wieder Bobrennen in Innsbruck

Im Rahmen der W.M.W.-Winterolympiade 1934 beugten sich 20 Mann auf der Isar...

Wieder Bobrennen in Innsbruck

Im Rahmen der W.M.W.-Winterolympiade 1934 beugten sich 20 Mann auf der Isar...



soß das herzuwachsende Kindchen... Steinmetz-Brot



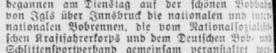
u. Lebensmittelgeschäften



Handchrift als Krankenheitspiegel. Daß alle Leute oft eine zitterige Schrift haben...



Hilfsharmonie in Berlin. Auf Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels gab die städtische Hilfsharmonie...



Städte in den hochalpinen Gebieten. Hoch oben in den Stufen angelegt, eingebettet der Fährder der Wegener-Expedition...

Die Wölfe am Spieß

Stilge von Alois Hirsatz. Herr Fiebelitt und seine Schwester lebten hier auf eine Wölfe. Man sollte noch ein paar Sonnenstrahlen einbringen...

Handchrift als Krankenheitspiegel

Handchrift als Krankenheitspiegel. Daß alle Leute oft eine zitterige Schrift haben, wird nicht nur mit der Kränklichkeit...

Hilfsharmonie in Berlin

Hilfsharmonie in Berlin. Auf Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels gab die städtische Hilfsharmonie...

Städte in den hochalpinen Gebieten

Städte in den hochalpinen Gebieten. Hoch oben in den Stufen angelegt, eingebettet der Fährder der Wegener-Expedition...

Vertical sidebar containing various small advertisements and notices, including 'Wissen', 'Berliner Börsen', 'Mitteldeutsche', and 'Gummibieders'.

Wirtschaftsteil, Wissenschaft bricht Monopole

Wissenschaft bricht Monopole... Die Wissenschaft bricht Monopole... Die Wissenschaft bricht Monopole...

aus Zuzahlung aber aus Nichtzahlung... aus Zuzahlung aber aus Nichtzahlung... aus Zuzahlung aber aus Nichtzahlung...

352 Millionen Reich. Der Rechnungshof... 352 Millionen Reich. Der Rechnungshof...

Berliner Börse... Berliner Börse... Berliner Börse...

Table with 2 columns: Berliner Börse (12.2.14) and Industrie-Verkehr (12.2.14). Lists various stocks and their prices.

Reichsbankausweis vom 7. Februar... Reichsbankausweis vom 7. Februar... Reichsbankausweis vom 7. Februar...

Table with 2 columns: Reichsbankausweis (12.2.14) and Industrie-Aktionen (12.2.14). Lists bank and industrial shares.

Zuckernotierungen... Zuckernotierungen... Zuckernotierungen...

Table with 2 columns: Zuckernotierungen (12.2.14) and Kolonialwaren (12.2.14). Lists sugar and colonial goods prices.

Table with 2 columns: Mitteldäische Börse (12.2.14) and Deutsche festverzinsliche Werte (12.2.14). Lists regional and fixed-income securities.

Table with 2 columns: Industrie-Aktionen (12.2.14) and Schuldschreibungen (12.2.14). Lists industrial shares and bonds.

Table with 2 columns: Industrie-Aktionen (12.2.14) and Schuldschreibungen (12.2.14). Lists industrial shares and bonds.

Arthur Ebermann, Erster Bürgermeister i. R., advertisement with contact information.

Stellen-Angebote, Entomologie, Laborant-in, Repräsentant, advertisement for various services.

Von hartnäckigem Bronchialasthma und Bronchitis befrei!, advertisement for a medical treatment.

Arthur Ebermann, Herr Erster Bürgermeister a. D., advertisement with contact information.

Optikerlehrling, Brillen-Schaefer, Arbeiter, advertisement for optical and labor services.

Kauf-gesuche, Geldschrank, Zwangsversteigerungen, advertisement for real estate and auctions.

Hermann Stoye, im Alter von 78 Jahren, advertisement for a person's services.

Alte Schallplatten, Vermietungen, Lagerräume, advertisement for music and storage services.

3 Jahre hatten sie sich nicht gesehen..., advertisement for a reunion or event.

Wasserschutzpolizei rettet Geheimakten

Wie die kleinen grauen Boote 50 Meter weit an den Engländern vorbeiflitzten

(Von Kriegsberichterstatter Joachim Schumann)

NÄZ. 12. Febr. (PK) Wie oft leben wir an unerwarteten Zusammenhängen auf den fernen, unbekannten Meeren und Seen, an den Küsten der Heimat die kleinen, schiffartigen, grauen Boote der Wasserforschungs- und Dienstfabriken mit schimmernder Bugwelle dahinzurufen. Nun haben auch die Männer dieser Formation ihre Bewährungsprobe hinter sich. Neben Meer und Kriegsmarine beteiligten sie sich, wenn auch nur in kleiner Zahl, an den Kämpfen um den Hafen von Narvik. In dem kleinen Bootshaus der Hafenwache lag ich und blätterte in den Dienstberichten eines Hauptwachtmeisters. Er und seine Männer waren an den Zerstörern, die Stadt und Hafen von Narvik erlösten. Die beiden wichtigsten Küstenpanzer sind niedergelassen, so heißt es in dem Bericht. Die Kameraden des Trupps hatten die Panzierung auf dem Sinkenden des Hafens übernommen, die Besatzung übernahm das Ausladen der Geschosse und der Munition. Neugierig sah ich mich die Befehle der Hafenwache. Schon bezogen die Wehrsoldaten rings um den tief verankerten Bergan ihre Stellungen. Um den Berg nach allen Seiten zu sichern, wurden in der Stadt gehen auf den von deutschen Dienststellen besetzten Häusern die Kriegsschiffe über den Berg hinauf, die die Hafenkommandantur über den Berg hinauf besetzten.

Für die Boote der Wa. Po. begann nun eine vielseitige Tätigkeit: Bewachung und Überwachung der Hafenanlagen, der Zerstörer, Frigate aller im Hafen liegenden in- und ausländischen Schiffe. Vor allem gilt es, Sabotageakte zu verhindern. Tagtäglich Streifenfahrten mit Booten durch den Erzhafen. Doch bald wurde das friedliche Aufwärter durch englische Granaten getropft. Zerstörer gerieten am Morgen des 10. April Narviks Hafenanlagen. Hier zeigte die Männer der deutschen Wasserforschungs ihre Besonnenheit. Schon hatte man das Gebäude der Hafenkommandantur vorsorglich geräumt. Doch da lief es dem Wind nach, daß noch einige Schätze mit Geheimakten, die unter feinen Händen in des Feindes Hände fallen durften, in den Räumen lagen. Es gab keinen Augenblick des Bedenkens und sie liefen in rasender Fahrt nach einem Boot, durch Rauch und Trümmer und borgen das wichtige Material. Es folgten die Tage und Stunden bis zur Mitte des Monats April, in denen die Zerstörer gegen eine verheerende Übermacht den Kampf ihrer Waffe kämpften und sich damit in das Ruhmesblatt deutscher Flottentradition einschrieben.

Ein fährtes Stück vollbrachten die Männer des Wasserdienstes auch an jenem Tage, als sie mit einem kleinen Boot nach einem Ort weit draußen am Nord der dort liegenden Gruppe Lebensmittel und Medikamente.

mente an bringen hatten. Mit tündendem Motor jagten sie mit ihrem Ruder als barmherzige Fischer getrieben dahin. Darauf stießen vor ihnen plötzlich im Geleiseherdige zwei englische Zerstörer auf. Es gibt nur eine Lösung: Drehen Sie ab — und hindurch! Und sie sind tatsächlich 50 Meter an den Engländern vorbeigefahren. Später, wenn sie einmal zusammenhaken werden mit den Kameraden, die an anderen Fronten Dienst taten, werden sie ihnen auch erzählen vom Märch der Gefangenen entlang der Erzhafen und des Rombakenfjordes, immer bedroht von den Zerstörern der Engländer, die unter im Nord leuchteten und immer wieder von den feindseligen Kuffern mit Mörserfeuer beschart. Aber auch hier kamen sie ans Ziel und erfüllten ihre Aufgaben. Zeit der Kapitulation des Feindes in die Männer der Wasserforschungs, als eine der Zerstörer unterstellten Formation in Nord-Norwegen ihren Dienst wie in der Heimat, nur unter oft viel schwereren Bedingungen, denn ihr oberstes Geheiß heißt: Nachkam feint!

Die Frau des Boxers



„Entschuldige, Liebster“, sagte die Frau des Boxers, aber meine Topflansen sind gerade in der Wäsche!“

„Grabmal der Liebenden“

(N) La Paz. Eine von der bolivianischen Regierung ernannte Kommission hat auf dem in Titicaca See hineinragenden Insel Tazaca interessante wissenschaftliche Funde gemacht. Am West- (Südt) der Insel wurden Reste alter Indianer-Gräber gefunden, die offenbar aus der Epoche der Tiawanaku-Kultur, entbirt. Der wertvollste Funde ist ein Grabmal aus Stein, in dem sich die Körper eines Mannes und einer jungen Frau befinden. Die Gelehrten nennen diesen Fund „das Grabmal der Liebenden“. In der Nähe der beiden Körper wurde ein „Minnelied“, das heißt ein volles Zitat eines lyrischen Gedichtes gefunden. Es ist als das „Grabmal der Liebenden“ fand mehrere Kameradinnen. Etwas von einer anderen Grabstätte von quadratischer Form, die teilweise entbirt, sowie ein vollständig erhaltenes Haus, dessen Boden aus rötlich gefärbten Ziegeln besteht. Ein Grabmal fanden sich Reste einer Schrift aus Gold. Der Wappenstein des Grabmalces ist in den letzten Jahren um mehrere Meter gesunken. An seinen Ufern hat man nun ebenfalls Reste von Bauten gefunden, die im Sande vergraben liegen.

Frauen-Diplomatie



Photo: Tobis-Bild. Die Frau des Präsidenten Krüger, Sanna (Lucie Höflich), im Gespräch mit Flora Shaw (Flourina v. Platen), einer Agentin des Diamantenkönigs Cecil Rhodes. Aus dem Emil-Jannings-Film der Tobis „Ohm Krüger“

Trauerflor über dem Wunderkreuz

Die Polen vergaßen ihn / Aufräumen im polnischen Trümmerhaufen

Gut fünf Vierteljahrhundert ist vergangen, seit der Verfall der Heterokratie Polen unter der herausgeforderten deutschen Besatzung in Trümmer aua. Die Trümmer fanden noch, da stand schon die deutsche Verwaltung in dem Raum, der zunächst als Generalgouvernement der besetzten polnischen Gebiete, nachher als der national-realistischen Administration „Reichsland Generalgouvernement“ deutscher Führung unterteilt worden ist. Die erst behütete, dann gern kopierte, aber nie erreichte deutsche Organisations- und Aufbauarbeit hat hier Wunder gewirkt. Immerhin leben hier, auf einer Fläche von 970.000 Quadratkilometer 12 Millionen Polen und Juden, sind drei Millionen Einwohner, wie etwa das Königreich Dänemark zählt. Doch Deutschland leidet unter Menschenmangel. Nur wenige tausend auswählbare Männer konnten abgerufen werden, um das ganze neue Reichsland in den maßgebenden Stellen zu leiten. Ein Zehntel mußte da für drei, manchmal für noch mehr arbeiten. Vor allem mußte die Aufsicht führen über die zahllosen zehntausend Mitarbeiter, die in der Polizei, auf der Post und Wahn, in den unteren Verwaltungsstellen weiter tätig sind. Dazu ist der Deutsche hier der teils mitbrachten, teils hoffnungslos, auf jeden Fall aber mit Spannung beobachtete Repräsentant der Siegermacht. Aus alledem wird deutlich,

daß das Generalgouvernement nur für die Dichtigkeit aus dem Reich Verwendung haben kann. Niemals wird es eine Art Ur-America sein, wobei man die mitbrachten Erbstücke finden könnte. Mit der Wurz in Strafen, die aus dem 14. Jahrhundert stammt, verließ Generalgouverneur Dr. Franz, dem Führer unmittelbar unterstellten Regierungschef des Generalgouvernements. Als der Generalgouverneur hier eintraf, stellte sich heraus, daß die Polen sich auch hier um nichts kümmern wollten. In mehreren großen Gebäuden des Hauptkomplexes war das Gemäuer in Aufruhr übergegangen. Die aber im arabischen Verwaltungsbau mit dem Aufbau nach deutschem Bedürfnis begann, so wurde sie auch im kleinen zur Verfallenernung der Wurz ist schon in vollem Gange. Hier etwas hatten die Polen einfach — vergaßen. In der herrlichen Kathedrale der Wurz, die viele Kunstwerke deutscher Meister birgt, befindet sich auch das sogenannte Wunderkreuz. Ein thürmer Schleier liegt darüber. Polnische Nationalisten hatten im nach der dritten Teilung Polens über das Kreuz gesetzt, als ein Zeichen der Trauer. 1918, als das Reichsland Polen mehr schlecht als recht annektiert wurde, „vergaß“ man, den Zehntel abzunehmen. So liegt er jetzt noch über dem Kreuz. Und nun allerdings mit über dem Anspruch auf Verdrängung.

2000 Eier täglich — legt die Bienenkönigin

(ak) Rio de Janeiro. Der amerikanische Entomologe Edwin Zerk hat ein Standbein über das Leben der Biene verfertigt. In dem 10.000 neue photographische Aufnahmen enthalten sind. Interessant ist die eine einhundert Millionen über das Bienenleben. Die Bienenkönigin legt 2000 Eier täglich. In der Durchschnittszeit von 2000 Eiern. In den ersten sechs Jahren ihres Lebens, das mitunter fünf Jahre währen kann, mag die Königin bis zu einhundert Millionen Eier legen. Die Befruchtung eines Bienenflüchters ist eine sehr feine Angelegenheit, während ihres Fluges macht eine Bienenkönigin 11.500 Bewegungen in der Sekunde. In einem Tage besuchen eine Biene 30.000 Arbeitspflanzen eines Schilfes 100.000 Blumen. An Blumenreichem Gebieten fliegen sie etwa 50.000 Meilen, um ein halbes Kilogramm Honig zu sammeln, während 20 Millionen meilen Gebieten etwa 300.000 Meilen zur Verteilung des selben Quantums anrichten werden müssen.

Tänzerin als Hühnerhauptmann

Sie als Hühner berichtet wird, macht die römische Welt ein wenig. In der Vergangenheit eine verwegene Hande, die heute ihre Auführerin ist eine frühere Tänzerin. Ihr letztes Unternehmen erregt besonders Aufmerksamkeit des Publikums, als sie kurze Zeit unbeschädigt geblieben war, alles darunter geschleift, was darin zu finden war.

Verstofflos aus Kaffeebohnen

(ak) Rio de Janeiro. In Brasilien ist eine neue Industrie im Entstehen, die etwa „Kaffee“ genannten Verstofflos beruht. Es wird aus Kaffeebohnen gewonnen, die — um die Preise zu halten — vernichtet werden sollen. Der neuartige Verstofflos dient zur Herstellung von Tassen und Knöpfen von Flugzeugteilen und Automobilkarosserien.

Mörder wurde hingerichtet

Berlin. Am 11. Februar 1941 wurde der am 9. Mai 1903 in Wilhelmshafen geborene Fritz Claus hingerichtet, den das Landgericht in Hamburg wegen Mordes zum Tode verurteilt hat. Claus, ein mehrfach verurteilter Sittlichkeitsverbrecher, hat eine über alleinn die ihm keinen Anträgen gegenüber abgelehnt, verurteilt, überfallen und ermordet.

Verantwortlich für Verstofflos: Herbert Runge (Lehrstuhl), Dr. Fred W. Brantje (für Stofflos und Verstofflos), Dr. Peter Schmitt (für Stofflos und Verstofflos), Dr. Fred W. Brantje (für Stofflos und Verstofflos), Dr. Peter Schmitt (für Stofflos und Verstofflos), Dr. Fred W. Brantje (für Stofflos und Verstofflos), Dr. Peter Schmitt (für Stofflos und Verstofflos).

Menfchen mit Kanagenaen

(gr) Washington. In der Universitäts-Klinik Washington ist ein Wissenschaftler in der sogenannten Hirnanhangsbrücke einen Stoff entdeckt haben, der die Bildung des Schilddrüsen im Auge beeinflusst und sich betrieblig auswirkt, daß die menschlichen Augen zur Nacht so gut wie am hellen Tage sehen können. Die Strahlenbestrahlung kann zum größten Teil megallien, soweit sie nicht zur rein farblichen Ausstrahlung oder zu Reflexionen dient. Hierfür sind die amerikanischen Zeitungen. Wenn wir alle nach Japaning mit dem Washingtoner Stoff auch nachts sehen werden, dann wäre es eine ungeheure Geldverwendung, die Straßen auch nachts künstlich zu erleuchten. Das Recht der Büroangestellten, lebe deutlich Ziffern und alles, was sonst in den Büros geschrieben werden wird, ohne daß die Arbeitszimmer erleuchtet zu werden brauchen! — Man sieht, die Zukunftsträume der Amerikaner gehen ziemlich weit.

Deutschland hält Wacht



Kunz: PK-Zwischenzeit (R.)

Leuchtturm, von Sternenlicht entzündet

Ein großartiges Denkmal zu Ehren Christoph Columbus

Am Bau des gewaltigen Denkmals zu Ehren des Christoph Columbus an der Stelle, wo der große Entdecker zum ersten mal den Boden Americas betrat, arbeitet man mit Beschleunigung, da es am 12. Oktober 1942, zur 400jährigen Feier der Entdeckung des Erdteiles fertig sein soll. Das riesige wissenschaftliche Gebäude wird von einem Leuchtturm überträgt, der seine Strahlen auf eine Entfernung von 200 Kilometern über das Karibische Meer und in den Atlantischen Ozean hinaus senden soll. Um beschleunigen sich Geschwindigkeit des Vertes-Observatorium mit einem Plan, das Licht des Leuchtturms an dem großen Raum auf ganz außergewöhnliche Art zu entzündet. Schon bei der Ausstellung in Chicago vom Jahre 1933 wurden die Lichter durch Strahlen von dem Stern Antares entzündet, die 40 Jahre vorher ausstrahlten und in elektrische Energie verwandelt waren, denn das Licht dieses Sterns braucht 40 Jahre, um zu uns zu kommen, und die 1893 von ihm ausgehenden Lichtstrahlen hatten nach ihrer Verwandelung in elektrische Energie zur Ausstrahlung der Illumination gedient. Der Leuchtturm des Columbus soll nur von Strahlen eines Sternes entzündet werden, die im Jahre

1492 in das Weltall ausgestrahlt wurden und sind nach 40 Jahren erdchen. Man sieht die genäuere Kraft hat, um mit geeigneten Instrumenten aufzufangen und als hinreichend starker Strahl vom Observatorium zum Leuchtturm gelangt zu werden und dort im richtigen Augenblick das Licht anzuzünden.

Gefang in „atmosphärischer Umhüllung“

(th) Newporf. Aus der Newporf Metropolitan Opera wird seit einiger Zeit eine neue künstlerische Einrichtung ausprobiert, der der Name „atmosphärische Umhüllung“ gegeben worden ist. Die Vorrichtung hat den eigenartigen Effekt, daß der Sänger auf der Bühne den Eindruck hat, er singe in einem kleinen, intimen Raum, während das Publikum vor den neuen Einrichtungen nichts bemerkt. Nach bisher vorliegenden Urteilen ist die „atmosphärische Umhüllung“ vor allem für Konzertsänger und Instrumental-Solisten von unschätzbarem Wert, da sie, wie verschiedene Künstler sich ausdrücken, „den Raum förmlich einschlimpfen läßt“.

Am Rio Ab morge...
Albert Maltz...
Eine Komödie...
Kulturfilm...
Sonnen-We...
Vorverk...
Wöchentliche B...
2. 22. Febr...
1. Die Woch...
12. 2. 1941

LICHTSPIELE CT LICHTSPIELE

**Am Riebeckplatz
Ab morgen Donnerstag!**
Ein ganz großer lustiger Volltreffer!



JENNY JUGO

**Unser
Fräulein Doktor**

Ein großartiges Lustspiel, das sich durch seine ausgezeichneten Darsteller und seine hervorragende Regie die Herzen aller Zuschauer restlos erobert:

**Albert Matternsloek - Hans Richter
Gustav Waldau - Hans Schwarz jr.**
Spielleitung: **Erich Engel**

Die begeisterte Presse schreibt u. a.:

Also, so kann das uns Jenny Jugo! Wieder einmal schenkt sie uns köstliche Szenen natürlichen Humors. Ob sie fröhlich lacht, verschmitzt dreinschaut oder zornfunkelnd anderen recht deutlich ihre Meinung sagt, immer muß man von ganzem Herzen lachen!

Eine Komödie im besten Sinne des Wortes! Spritzig, launig, übermütig und doch echt und wahr. Wenn Sie sich einen vernünftigen Abend machen wollen, dann kommen Sie zu „Unser Fräulein Doktor“

Kulturfilm - Die neue Wochenschau
Für Jugendliche zugelassen!
Sonn- u. Werktag: 2.30, 5.00, 7.30 Uhr.
Vorverkauf tägl. 11 bis 12 Uhr.

LICHTSPIELE CT LICHTSPIELE

**Große Ulrichstr. 51
Ab morgen Donnerstag!**
Der große Überraschungsfilm der Bavaria, voll Pikanterie, Liebe und köstlicher Einfälle!



**Bob will
Brigitte?**

Ein Großfilm, glänzend gespielt, munter und lebendig inszeniert mit einer Fülle lustigster Überraschungen.

Die reizende Leni Marenbach
umgeben von einem glänzenden Aufgebot bester deutscher Lustspieldarsteller:

**Albert Matternsloek
Fita Benkhoff - Georg Alexander
Harald Paulsen - Carl Werl,
Flockina von Platen - Adolf
Gondrell - Hedwig Wangel
Wilhelm Holzboer u. a.**
beantwortet die von diesem Film aufgeworfene Frage

„Was will Brigitte?“
auf die schmerzhafteste Art und Weise! Sie will nicht mehr und nicht weniger als sich den Mann ihres Herzens erobert! Wie sie das macht, ist etwas ungewöhnlich; jedenfalls wird sie ihr schlaues Köpfchen durchsetzen, und Sie werden sich dabei köstlich amüsieren!

Kulturfilm - Die neue Wochenschau
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Heute letzter Tag: **„Alarm“**
Sonn- u. Werktag: 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
Vorverkauf täglich 11 bis 12 Uhr.

Besuchen Sie die Gaststätten unserer Inserenten!

Reki

Im Ritterhaus

Helmut George - Lil Dagover
Horst Caspar
Friedrich Schiller

Der Triumph eines Genies
Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
Jugendliche zugelassen.

Ringtheater

Helm Rühmann
Lony Marenbach, Harald Paulsen
Wenn wir alle Engel wären

Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.
Vorverkauf tägl. 11-12 u. nachm.
an der Theaterkasse.

Stadttheater Halle

Heute Mittwoch, Anfang 18 1/2 Uhr
Ende 21 Uhr

Sibelius
Oper von Ludwig v. Beethoven.
Donnerstag, Anfang 18 1/2 Uhr,
Ende 21 1/2 Uhr.

Gesellschaftliche Vorstellung!

LICHTSPIELE CT LICHTSPIELE

Schauburg

Morgen letzter Tag!
Spannung! Tempo!
Abenteuer!

Der neue Großfilm der Bavaria

Golwin
geht durch die Stadt

Nach dem gleichnamigen Roman
in der Münchener illustrierten
Presse von Hugo Maria Kritz,
**Anneliese Uhlig
Carl Raddatz**

Jugendliche nicht zugelassen.
Sonn- u. Werktag: 2.30, 5.00, 7.30
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

**Theaterring
der NSD. „Kraft durch Freude“**

Donnerstag, 27. Februar, 19 Uhr
Stadtschützenhaus

Lieder- u. Arienabend
Kammersänger

**Heldensbariton
der Staatsoper München**

Lieder von Schubert, Wolf,
Pfitzner und Strauß
Arien von Verdi und Händel

Am Flügel:
Prof. Michael Rauchelsen

Karten bei KdF, Gr. Ulrichstr.,
Rammell, Stock, Roler Turm und
im Theaterling

Barlürderstraße 7

**19 Mittwoch
Febr. 19'41
Stadtschützenhaus**

**Lieder und Arien
sowie neue volkstümliche Lieder singt:**

**Wilhelm
Strienz**

Am Flügel:
Bruno Seidler-Winkler

Karten 1.- bis 3.50
bei Holthaus,
Gr. Ulrichstr. 38
Tel. 25903

Elilige Anzeigen - Fernruf 27431

**Preis-
werte
Möbel
in großer
Auswahl**

Bitzmann
Halle, Mauersstr. 1
nebst Elisen-Platz 1
Hofstraße 20a

**Fensterschutz
Anfertigung und
Ausbesserung**

Jalousie-Rönnemann
Halle, Desauer
Str. 5. Ruf: 23631

**Schneiderei
Georg
Friedrichstr. 52**

Am jedem Tage
werden Glühbirnen
gemacht. In jeder
Stunde bei den Glüh-
birnen, die nach wie
vor durch Millionen
die Häuser über
bestäubte Glüh-
birnen aufhängen. Die
Glühbirnen in der
Stunde. Diese
einem großen Be-
standteil als
nützlicher Ratgeber.

**Anzeigen-
annahme**

Abendblätter

1. Hauptgeschäfts-
stelle: Marktstr. 10
Tele. 25903
2. Geschäftsstelle
neben der Halle
Klosterstr.
3. Geschäftsstelle
Halle, Marktstr.
4. Geschäftsstelle
Halle, Marktstr.

Abendblätter
Halle, Marktstr. 10
Tele. 25903

Saale-Zeitung
Anzeigen-Abteilung.

Tägliche BEKANNTMACHUNGEN

2. Verteilung von Äpfeln.

1. An jeden Verbraucher wird bis
22. Februar 1941 auf den Abschnitt N 38
der Wählermittelliste 20 - 1/4 kg Äpfel
verteilt.

2. Die Wähler N 38 sind beim Verkauf der
Äpfel vom Einzelhändler abzutrennen und auf-
sich an den Großhändler weiterzugeben.
Halle, 12. 2. 1941. Ernährungs- und Wirtschaftskamt
der Stadt Halle.

Verteilung von Äpfeln.

Nach Maßgabe meiner Bekanntmachung
vom 20. Dezember 1940 beginnt ab sofort
bis zum 22. Februar 1941 die 2. Ver-
teilung von Äpfeln an die bezugsberech-
tigten Verbraucher gegen Vorlage und Vorstempelung
der Wählermittelliste 20 für Kinder und
Jugendliche bis zu 18 Jahren sowie gegen Vorlage
der Wählermittelliste der ärztlichen und der Hebammen-
mittelliste.
Halle, 12. 2. 1941. Ernährungs- und Wirtschaftskamt
der Stadt Halle.

**Deutsches
Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt**
Gurtlav-Nachhülfs-Str. 11, Ruf 21949

Zeremonienabgabe für folgende Beleggemeinschaften:

Wahlkreis-Halle, Stufe I
Beleggemeinschafts-Nr. 22/43/41
Beginn Mittwoch, 12. Februar, um 18.20 Uhr,
Zimmer 4.

Wahlkreis-Halle und Sprachlehre
Beleggemeinschafts-Nr. 17/82/40
Beginn Donnerstag, 13. Februar, um 18.20 Uhr,
Zimmer 10.

Wahlkreis-Halle, Stufe I
Beleggemeinschafts-Nr. 22/47/41
Beginn Freitag, den 14. Februar, um 18.20 Uhr,
Zimmer 7.

Kurschrift, Stufe II (Fortbildung)
Beleggemeinschafts-Nr. 22/10/41
Beginn Freitag, den 14. Februar, um 18.20 Uhr,
Zimmer 17.

Kurschrift, Stufe I
Beleggemeinschafts-Nr. 22/2/41
Beginn Freitag, den 14. Februar, um 20 Uhr,
Zimmer 18.

Kaufkraft, Beratung in der obigen Dienststelle.

**Deutsches
Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt**
Gurtlav-Nachhülfs-Str. 11, Ruf 21949

Arbeitskammerarbeiten der kaufmännischen und technischen Berufe!

„Jeder macht mit - jeder kommt vorwärts!“

In den nächsten Tagen beginnen folgende Beleg-
gemeinschaften:

Rechnenlehre und Sprachlehre: Dauer 18 Stunden.
Gebühr RM. 6.50. Übungsabend, Donner-
stag, von 18.30 bis 20.30 Uhr.

Entlehre und Rechenlehre: Dauer 18 Stunden.
Gebühr RM. 6.50. Übungsabend Montag,
von 18.30 bis 20.30 Uhr.

Technische Zeichen: Dauer 48 Stunden. Gebühr
RM. 15.50. Übungsabend Dienstag, von 18.30
bis 21.30 Uhr.

Rechnenlehre und Tabellenrechnen: Dauer 24 Stun-
den. Gebühr RM. 7.50. Übungsabend Don-
nerstag, von 18.30 bis 21.30 Uhr.

Werkstoffkunde: Dauer 48 Stunden. Gebühr RM. 15.50.
Übungsabend Dienstag, von 18.30 bis 21.30
Uhr.

Unser Personalratsberatung zeigt und ebnet
jeden Arbeitslosen den richtigen Weg zu seinem
Aufstieg im Berufs- und Wirtschaftsleben. Erfahren
Fahrtbereitschaften bei der Reichsbahn.

Kaufkraft, Beratung und Anweisung in der obigen
Dienststelle.

**Deutsches
Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt**
Gurtlav-Nachhülfs-Str. 11, Ruf 21949

Den alle Volksgenossen!

Infolge starken Andranges zu den Abend-
Beleggemeinschaften und der dadurch entstehenden Gefahren
der Betriebslosigkeit, hat sich das Berufserziehung-
werk entschlossen, auch am Tage folgende Beleg-
gemeinschaften für die kaufmännischen Berufe durchzuführen:

Kaufmännischer Grundlehrgang, Stufe I, II und III:
Dauer je 120 Stunden, Gebühr RM. 50.00.

Kurschrift, Stufe I: Für Anfänger. Dauer 36 Stun-
den, Gebühr RM. 8.50.

Wahlkreis-Halle, Stufe I: Für Anfänger. Dauer
36 Stunden, Gebühr RM. 12.50.

Diese Beleggemeinschaften werden an allen Ver-
tagungen in den Vormittags- und frühen Nachmittags-
stunden stattfinden. Auswärtige Teilnehmer erhalten
Fahrtbereitschaften bei der Reichsbahn.

Kaufkraft, Beratung und Anweisung in der
obigen Dienststelle.

**Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT**

Veranstaltungen

Ein Vorkursabend freier Unterhaltung mit Karl Kap-
u. a. Am 14. Februar, 19 Uhr, im Zuschauersaal

Karten zum Preise von 2.50 und 3.50 RM. in der obigen
Kaufkraft, Beratung und Anweisung in der obigen
Dienststelle.

Volksbildungsstätte

„Wahlkreis der deutschen Heimat.“ Karl Bippert
bringt in seinem Filmvertrag heute, Mittwoch, im Haus
an der Weichung eine Bekanntmachung der noch in Deutschland
verbleibenden Filme. Beginn 19.30 Uhr. Karten zum Preise
von 0.50 und 1.- RM. in der Gartenstraße 1, Große
Ulrichstraße 25, und an der Kassenkette erhältlich.

„Am Anfang des Bundes.“ Varieté-Gesellschaft des
Theater-Theaters, Dessau. Freitag, den 14. Februar 1941,
19.30 Uhr. „Goldener Aler“, Simmendorf. Eldern Sie sich
rechtzeitig Karten zum Preise von 2.- RM. (nummeriert)
und 1.50 RM. in den bekannten Verkaufsstellen.

aus der NSDAP

Kreisleitung Halle-Stadt.

Grüppung Westernturm Nord: Am Donnerstag, dem
13. Februar 1941, 19.30 Uhr, öffentliche Versammlung in der
Halle, der Reichs-Grüppung Halle, Kassenkette, 68. Reich
der Reichsgruppenführer, Hans Wenzel, zur Zeit Leiter
der Reichsgruppe, im Rahmen der Aktion „Schonheit
sprechen zur Heimat.“ Alle Weib- und Parteigenossen werden
hiermit eingeladen.

Kreisgruppenabteilung, Gruppung Barbara: Öffentlich-
liche Versammlung wird am 12. Februar ab Donner-
stag, 13. Februar 1941, verlegt; Gebühre 2.00, 15.30 Uhr.

Kreisfilmstelle: Am Donnerstag, dem 13. Februar 1941,
19.30 Uhr, öffentliche Versammlung in der Halle, der
Reichsgruppenführer im Zuschauersaal, 64. Haus der Halle
„Der ewige Jude.“ anschließend wichtige Mitteilungen. Für im
bevorstehenden Verbindungskreis ist ein Vertreter zu wählen.

TÜR KISCH

Meistermischung

In dieser Cigarette finden Sie alle Feinheiten edler Orienttabake harmonisch vereinigt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194102127/fragment/page=0007

**4
GREILING
DRESDEN**

Der große Sonntag

Roman von Carl von Norman

Kochbuchverlag bei Carl Zander-Verlag, Berlin

(11. Fortsetzung.)

Einem Augenblick wurde er denklich, daß er sich vor einem Zuviel an Mitgefühl hüten mußte. War es Mangel an Training, war es eine leichte fäulende oder veraltete Ermüdung? — Ihm war zumute, als ob ein zu lange unvollständig angepannter Wagen ihm, wie einem abgelebten Pfeil, stierende Heberkräfte gegeben hätte, die die Zügel nicht mehr ließen.

Da war der heile Nimm, der auf die Satansfanzel führte. Sollte hier nicht der Zigeuner sein tolles Stücken vorführen und über die Felsante springen? Da er das Insulische probiert hatte? —
Zum Teufel! — was sollten diese ablenkenden Gedanken! Jetzt galt es allein! —
Da hatte er den Salat! Ausgedrückt hier auf der Satansfanzel!

Tübende von Meter weit hörten die Zuschauer einen wilden Nimm Steffens, noch ehe sie bemerkten, was ihm mit solcher Wut erfüllte. Eine scharfe Exerzierung — wie konnte er sie nur überleben! — hatte ihm das Gleichgewicht geraubt. Trotz verzweifelter Bemühung, sich wieder aufzufangen, wurde Steffen von dem Schwimmbad fast zwischen die Säulen geschoben.

Der Sturz lag gefährlich an. Ein paar Entsetzensrufe gellten auf. Aber instinktiv hatte Steffen sich zusammengezogen, — entspannt fallend vermied er einen bösen Unfall. Der rechte Fuß knallte gegen einen Baum. Darin lag Schöne fuhr wie heißes Eisen über Steffens Stirn und Wangen. Er sprang mühsam wieder hoch, doch die Bindung hatte sich gelöst. Immerhin — das Brett war heil. Scharf zerrte er den Strammer wieder über den Riesel. Rote Funken tanzen vor seinen Augen.

Endlich — endlich fand er wieder auf der Strecke, arbeitete feuchend mit den Stöcken, um erneut Jodri zu gewinnen. Als er losließ, sah er oben am Anfang der Böhlensforde den gefährlichen Fallener eines Jansbrüder Nimm anstehen, der als Zweiter gehärtet war. Also hatte ihn der Sturz beinahe eine Minute des Sturzunter-schiedes gekostet.

Augenüber aus der Zuschauermenge brüllte Franz: „Weiter, weiter! Weiter!“ — und darunter Barbara's Stimme: „Weiter, nur weiter!“

Gerade vor ihren Augen mußte ihm dieser lächerliche Sturz passieren!

Eine wilde, verzehrende Kampfeslust schämte in ihm auf. Nein — ich rede mich noch nicht ab! Jetzt ist alles gleichgültig, jetzt gibt es keine Belohnung mehr!

Manchen Zuschauern mochte lebendiger der Verzweiflung ausweichen, als sie Steffen mit ein Nimm mit ihm zerstreuten, blühendem Gesicht, in bestrimmter Schnelligkeit durch eine Schenkel und über die vereisten Felswege rasen lassen. Ein wahrhaftiges Verlangen, seine Geschwindigkeit über alle Naturgesetze hinaus zu steigern trieb Steffen zur letzten Kraftentfaltung an.

Er mußte später nicht mehr, wie er zum Ziel gelangt war. Erst als er die Posten

sah, das Toben der Zuschauer hörte und fühlte, wie seine Bretter über den Ziel-schleifen glitten, löste sich die verknäpperte Spannung der Nerven und Muskeln.

Manchmal blieb er einige Augenblicke hinter dem Ziel stehen. Grenzlose Erleichterung lag jetzt auf einmal in den eben noch feinsinnigsten Gesichtern. Mit lauten-geheul schrien sie. Unwillig wies er einen Sanitäter ab, der ihm die Wunde an der Stirn waschen wollte.

Ein Aufbrausen von Heberaichung und Schall dröhnte jetzt Steffen ins Ohr. Mit einem Ruck wandte er sich um, — er mußte, daß dieser Jubel dem Jansbrüder „roten Teufel“ galt, der ihm schneller folgte, als die Menge nach dem Minutenabstand der Start-jolge erneuert hatte.

Vergebens also die irrfinnige Talgagd! Die Summe der durch bedenkenlosen Einsatz erkaufte Sekunden hatte nicht mehr die beim Sturz verlorene Zeit ersetzen können. Doch Steffen war ohne Hintergedanken im Kampf treten jeden einmal. Sie bildeten eine Charakterprobe eigener Art: Manche lamentieren hinterher, jubeln nach Gefühlsregungen und Gründen, daß man sie belangen sollten, doch eigentlich, wenn nicht... natürlich nur sie gewonnen hätten. Und es gab auch sonderbare Naturen, die sich selbst zerliefen in unfruchtbarsten Wadentaten, wie sie das Best hätten vermeiden können.

Steffen hatte die glückliche Gabe, aus allen Erlebnissen, und waren sie auch die peinlichste Schlappe, immer noch das Beste herauszufinden. Er sah das verhängnisvolle Rennen nicht als Feindschaft an. So, mit bersäuerter, ehrlicher Anerkennung floß er dem Jansbrüder auf die Schulter.

Doch er gab sich Rechenschaft darüber, daß dieser wilde Sturz auf einen ungewöhnlichen, bedeutenden Mangel an Konzentration zurückzuführen war. Der Nebeneinsatz kurz vor dem Sturz war nicht zufällig gewesen — seine unzeitliche Zerplitterung trug die Schuld daran. Nun hatte er sofort die Entscheidung erhalten. Günstig mußte er der ausgleichenden Gerechtigkeit dankbar sein. Denn nicht immer wird uns so rasch und leicht bewiesen, daß wir jeder Fehler sind. Und schließlich — noch war der Verlust nicht unbegreiflich verloren. Vielleicht konnte er beim Torlauf noch genügend Punkte für den Sieg in der Gesamtwertung heraus-suchen.

Ein Puffer nach dem anderen fauchte jetzt durchs Ziel. Mancher hatte in schneidiger Fahrt zwei, ja drei vor ihm gekaratete Teilnehmer überholt. So der kleine, eierne Nimm, der mit der Startnummer 8 nach 5, 7 und 8 das Ziel erreichte. Aber seine Zeit kam doch an die des Jansbrüder nicht heran, — dem war nach seiner Bomben-leistung der Sieg so gut wie sicher.

Doch dann geschah die Sensation: Soeben waren die Nummern 9 und 11 ins Ziel gekommen, als plötzlich oben am Zielhang die Nummer 13 auftauchte. Man glaubte zunächst, es sei der etwas verspätete Nimm. Steffen erkannte als erster die 13, richtiger gefolgt, er erkannte ihren Sieger an einer tiefen, eigentlich gar nicht mehr modernen Krüppel-Hode.

Ein paar Nebenstehende juchten vor Schreck zusammen, so laut brüllte Steffen in seiner Begeisterung:

„Toni, Toni, Toni — Hundstert!“

„Nein, es war keine Täuschung, sondern wirklich und wahrhaftig Toni Söllengruber, atemlos zwar und freudrot vor Anstrengung, aber immerhin unabweisbar Toni mit seiner Unfallszahl 13. Er mußte bemerkt haben, daß er eine feilschende Zeit gewonnen war, denn mit einem Freudenstoß, zu dem die Kräfte gerade noch reichten, sprang er durchs Ziel — und flog zum Gaudium der Zuschauer der Länge nach hin.

„Jetzt kann ich es mir aber leisten“, verteidigt er sich. „Ich bin ohne Fehler weg-gekommen.“

„Das glaub' ich dir, sonst könntest du noch nicht da sein — schau, da kommt erst der Nimm an: Pit — der Lautsprecher.“

Das Remmerdirt hatte schon Tonis Zeit ausgedrückt. Die Stimme des Anagers veränderte:

„Toni Söllengruber hat soeben mit fünf Minuten 58 Sekunden die bisherige Weltzeit des Tages erzielt.“

„Mit du wahrhaftig geworden, Junge, — wie halt du das angesetzt!“ Steffen umhüllte den Kameraden mit einem Freuden-geläch.

„Nun — als durchs Streckentelefon die Meldung kam, daß es dich an der Satans-fanzel anzuhängen hätte, dachte ich, es ist halt mir schaden, wenn ich die Bretter so wohl laufen lasse, wie's ihnen Spaß macht. Und höchlich schnell geflüstert sind sie, die Bretter, kann ich dir sagen. Wunders in ich mich nur, daß es mich nicht ein paarmal in den Wind geschoben hat. Ich weiß noch, wie ich über die Satansfanzel gekommen bin, — da wollten die Kräfte weichen werden. Aber ich darf, die laubdicken Leut' herum flöhen nicht denken, wie könnten so etwas nicht im nächsten Tempo nehmen. Ich muß' ihnen zeigen, daß du nur Weg bist, denn was ich kann, das kann du sonst noch lange.“

Der gute Toni — Tonis erster Gedanke war, ihn zu trösten!

Bilder vom Tage



Der Herr Lordmayor besichtigt...
Nach einem deutschen Vergeltungsangriff auf Londons City



Mailands Studenten drängen sich zum Wehrdienst



Japanische Ehrung des Reichsjugendführers

Nach wie vor ist der Andrang der Studenten, ihrem Vaterland mit der Waffe zu dienen, sehr groß. Tag für Tag sind die Meldebüros überfüllt. Unser Bild zeigt einen Blick in eine Anmeldestelle in Mailand, wo sich die Studenten der Universität zum Wehrdienst eintragen lassen



In der Frontbuchhandlung
Bücher, die das Zeitgeschehen behandeln, sind besonders gefragt, an zweiter Stelle kommen Schriften über Wirtschaftspolitik und Sprachlehre. Viel gekauft wird auch das gute deutsche Buch erzählenden Inhalts

Nun war die Entscheidung gefallen. Von den reiflichen Läufern erreichte keiner mehr die Zeit Tonis auch nur annähernd. Bald hand das Gesamtergebnis fest: Toni Söllengruber war mit 1 1/2 Sekunden Vorsprung für sich unumstößlicher Sieger vor dem Jansbrüder und dem kleinen Norweger. Als fünfter hinter einem zweiten Trotter folgte Steffen. Sechster war Stillebrer Seppi, dessen Nimbus durch einen Sturz vor Augen seiner Schüler ein wenig gelitten hatte. Der Versuch der Zuschauer, der beim Dritten und Vierten abgebroch war, obwohl bei der Bekanntgabe von Steffens fünftem Platz wieder an: Sein Sturz war allgemein bekannt geworden, und jeder mußte, was es hieß, unter all den internationalen Klasse-Läufern trotzdem noch im Vorbereitenden zu enden.

Wald war auch das Absfahrtsrennen der Frauen erledigt. Eine drabige, durch hartes Training etwas unweidlich gewordene, firscherer Mädchen, die nur knapp ausreichten. Aber die Leistungen der dann folgenden Läuferinnen war viel schwächer.
„Da sollten einige lieber nochmal in den Skifurhs gehen“, war Seppi unvorsichtig genug zu nörgeln.
„Du hast bemerkt er, daß unterdes Franz mit Barbara zum Ziel herabgekommen war und viele Verhörung hörte. Natürlich konnte Franz kein loses Maul nicht halten: „Also net zu dir, Seppi, da lernst ja so viel.“
(Fortsetzung folgt)

Raten Sie mal

Der junge Pastor ist eben erst in die Gemeinde gekommen. „Glaubst du“, fragt er nach seiner ersten Predigt etwas aufgeregt seine Frau, „daß die Leute mit der Predigt zufrieden waren?“ „Aber gewiß“, beruhigte ihn die Frau, „alles hat geglückt.“

Lachen am Abend

Wagerech: 1. Gemann, 6. Bretterhändler, 8. hohe Anmerkung, 9. andere, 10. Schütters, 11. überlebte Kunde, 13. weiblicher Kolonnen, 14. Brandstimmung, 15. fernanischer Segel, 16. japanische Wäpse, 17. Kienflügel der Sonne, 18. Nischenangler, 20. deutsche Großstadt, 22. Entzugstrang von vier, 23. heimlich Zeltchen, 24. wärmerische Chinesen, 25. letzte Anmerkung, 26. Mengstätt, 27. Charakterzug.

Verteilt: 1. Besinnungsmittel, 2. mahnende Gedicht, 3. Nimm, 4. beifolgende, 4. beifolgende, 5. beifolgende, 6. beifolgende, 7. beifolgende, 8. beifolgende, 9. beifolgende, 10. beifolgende, 11. beifolgende, 12. beifolgende, 13. beifolgende, 14. beifolgende, 15. beifolgende, 16. beifolgende, 17. beifolgende, 18. beifolgende, 19. beifolgende, 20. beifolgende, 21. beifolgende, 22. beifolgende, 23. beifolgende, 24. beifolgende, 25. beifolgende, 26. beifolgende, 27. beifolgende.

Wagerech: 1. Gemann, 6. Bretterhändler, 8. hohe Anmerkung, 9. andere, 10. Schütters, 11. überlebte Kunde, 13. weiblicher Kolonnen, 14. Brandstimmung, 15. fernanischer Segel, 16. japanische Wäpse, 17. Kienflügel der Sonne, 18. Nischenangler, 20. deutsche Großstadt, 22. Entzugstrang von vier, 23. heimlich Zeltchen, 24. wärmerische Chinesen, 25. letzte Anmerkung, 26. Mengstätt, 27. Charakterzug.

Verteilt: 1. Besinnungsmittel, 2. mahnende Gedicht, 3. Nimm, 4. beifolgende, 4. beifolgende, 5. beifolgende, 6. beifolgende, 7. beifolgende, 8. beifolgende, 9. beifolgende, 10. beifolgende, 11. beifolgende, 12. beifolgende, 13. beifolgende, 14. beifolgende, 15. beifolgende, 16. beifolgende, 17. beifolgende, 18. beifolgende, 19. beifolgende, 20. beifolgende, 21. beifolgende, 22. beifolgende, 23. beifolgende, 24. beifolgende, 25. beifolgende, 26. beifolgende, 27. beifolgende.